

2014 – 2019

... wir ziehen Bilanz.





Lernen mit der Natur

Landwirtschaftliche Schulen in Salzburg

Die Landwirtschaftlichen Schulen in Salzburg

- Noch vielfältiger und praxisorientierter
- Schwerpunkt Tourismus in der Fachrichtung Landwirtschaft
- Produktveredelung und Vermarktung
- Erwerbskombinationen in der Ländlichen Region
- Beste Voraussetzungen für Facharbeiter/innen im Gewerbe, Tourismus und Büro

Landwirtschaftliche Fachschule Bruck

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft

5671 Bruck/Glstr. Bahnhofstraße 5
06545/7205 | post@lfs-bruck.at | www.lfs-bruck.at

Tag der offenen Tür: 16. Okt. 2020

Landwirtschaftliche Fachschule Kleßheim

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft
- Berufsschule für Gartenbau

5071 Wals, Kleßheim 9
0662/850876 | post@lfs-klessheim.at | www.lfs-klessheim.at

Tag der offenen Tür: 10. Okt. 2020

Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg

- Fachrichtung Landwirtschaft
- Forstfacharbeiterausbildung

5580 Tamsweg, Preberstraße 7
06474/7126 | post@lfs-tamsweg.at | www.lfs-tamsweg.at

Tag der offenen Tür: 7. Nov. 2020

Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft
- Fachrichtung Pferdewirtschaft

5411 Oberalm, Winklhofstraße 10
06245/80427 | office@winklhof.at
www.winklhof.at

Tag der offenen Tür: 10. Okt. 2020



Bilanz zeigt Vielfalt der Leistungen

Bilanz über die geleistete Arbeit zu ziehen gehört wie das Amen zum Gebet. Gibt doch eine Rückschau Gelegenheit, gesteckte Ziele zu überprüfen. Der komprimierte Bericht zeigt die Vielfalt der Themen und die dazu erbrachten Leistungen auf. So kamen zahlreiche Betriebe durch Dürreschäden, aber auch durch ein verstärktes Auftreten von Schädlingen massiv unter Druck. Zudem machten schwankende Preise und steigende Kosten das Wirtschaften nicht leicht. Fachlicher Rat war daher stets gefragt. In den letzten Jahren wurden über 400 Bauvorhaben geplant und begleitet oder mehr als 5.000 Rechtsberatungen durchgeführt, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Rund um die Biotopkartierung konnten aufgrund der massiven Intervention der Landwirtschaftskammer fehlerhafte Kartierungen berichtigt und gemeinsam mit dem Land ein Steckbriefkatalog erarbeitet werden. Die zunehmenden Probleme mit der Rückkehr des streng geschützten Wolfes haben Funktionäre und Fachleute auf den Plan gerufen. Ein umfangreicher Forderungskatalog wurde erarbeitet, um auch weiterhin Almwirtschaft und Viehweide betreiben zu können.

Erhebliche Arbeit war mit der Einheitswerthauptfeststellung verbunden, ebenso mit der Feststellung der Futterflächen auf Almen. Hier bewährte sich einmal mehr die hohe Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem in den Bezirksbauernkammern. Um das Service an den Außenstellen weiter zu verbessern, wurde die Bezirksbauernkammer Pinzgau von Zell am See nach Maishofen verlegt. Am Standort Hallein wurden die Vorbereitungen für einen Neubau getätigt. Ausgebaut wurde in den letzten Jahren auch die Öffentlichkeitsarbeit. So wurde neben der Neugestaltung des „Salzburger Bauer“ als bewährte Informationszeitung der Bereich „Social Media“ intensiviert.

In der letzten Funktionsperiode kam es auch zu einem Wechsel an der Spitze der Kammerführung. Präsident Abg. z. NR Franz Eßl übergab seine Funktion nach fast 24 Jahren an Rupert Quehenberger. Seit gut einem Jahr im Amt, hat Präsident Quehenberger bereits zahlreiche neue Akzente gesetzt. Das Konzept für den Bäuerlichen Familienbetrieb 2030 trägt seine Handschrift, ein neues EDV-System zur Kundenverwaltung wurde eingeführt. Bereits im Frühjahr 2019 wurde mit seiner Beteiligung das Projekt „SalzburgerLand-Herkunfts-Zertifikat“ aus der Taufe gehoben, welches die Regionalität der Produkte hervorstreicht und womit künftig mehr Wertschöpfung erzielt werden kann.

Die Vorbereitungen für die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 waren ebenso wichtig wie der Ausbau der Bäuerinnenarbeit und der Bildungsaktivitäten. Mehr dazu im Bilanzbericht.

Ihr Kammeramtsdirektor Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA



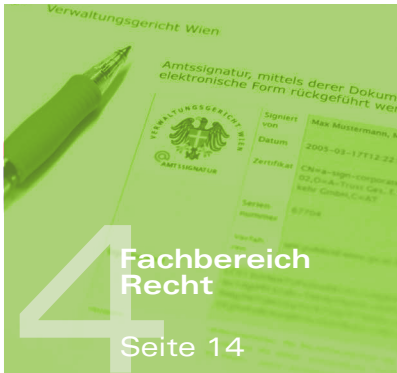
1 Öffentlichkeitsarbeit
Seite 4



2 Stabstelle Interne Ressourcen
Seite 8



3 Bildung
Seite 10



4 Fachbereich Recht
Seite 14



5 Ländlicher Raum
Seite 16



6 Tierproduktion und Milchwirtschaft
Seite 24



7 Forst- und Holzwirtschaft
Seite 34



8 Bezirksbauernkammern
Seite 38



9 Hotel Heffterhof
Seite 40

IMPRESSUM

Herausgeber: Landwirtschaftskammer Salzburg, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg
Für den Inhalt verantwortlich: Chefredakteur Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm.
Redaktion: Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm., Theresa Kronreif, Karl Kirfel
Grafik: Günther Obergruber, AgrarWerbe- und Mediaagentur Salzburg
Druck: Samson Druck
Titelfoto: Sarah Dürnberger



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Öffentlichkeitsarbeit Tue Gutes und rede darüber

Die Kommunikation der Landwirtschaftskammer Salzburg mit ihren Mitgliedern, aber auch mit verschiedenen Gesellschaftsgruppen und der allgemeinen Öffentlichkeit hat sich in den vergangenen Jahren radikal geändert. Zu den bestehenden und gut etablierten Medien ist eine Reihe neuer Kommunikationskanäle dazugekommen.

Das Beste aus beiden Welten:

Die Digitalisierung fordert auch die Landwirtschaftskammer Salzburg. Die Nutzung von Social-Media- und Videokanälen ist eine zusätzliche Herausforderung für die Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Produktion von Videos ist die LK Salzburg österreichweit führend.

Die heimische Landwirtschaft genießt einen hervorragenden Ruf und eine hohe Glaubwürdigkeit. Doch immer weniger Menschen haben ihre Wurzeln in der Landwirtschaft, dadurch sinkt auch das Verständnis der Bevölkerung für die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern. Konflikte sind somit auf einer breiten Ebene vorprogrammiert. Viele Bäuerinnen und Bauern fühlen sich heute falsch verstanden, der Druck und die Erwartungshaltung, die von der Bevölkerung oder zumindest Teilen davon ausgeht, nimmt beständig zu.

In der Praxis zeigt sich aber gar nicht so selten, dass die Kommunikation zwischen den Menschen trotz Handy und Plattformen wie Facebook oder Whatsapp oftmals nur sehr einseitig abläuft. Viele Menschen bewegen sich in „ihrer eigenen Blase“, man umgibt sich mit Information, die einem angenehm ist und die die eigene Meinung weitgehend unterstreicht. Der Bevölkerung zu zeigen, wie die Landwirtschaft arbeitet, was den Bäuerinnen und Bauern wichtig ist und welchen Nutzen diese Berufsgruppe für die Allgemeinheit hat, ist trotz sozialer Medien, Youtube und Co. oftmals gar nicht so einfach.

Landwirtschaft in all ihren Facetten herzuzeigen, das ist es, was der „Salzburger Bauer“ seit Jahrzehnten macht. Ein realistisches Bild der Bäuerinnen und Bauern und ihrer Arbeit zu zeichnen ist auch ein wichtiger Auftrag in der

Öffentlichkeitsarbeit. Reportagen über Betriebe, Almen, neue Technik und Ställe interessieren nicht nur Landwirte in Salzburg, sondern auch ihre Kolleginnen und Kollegen in anderen Bundesländern. Es sind aber auch Themen, die von der nichtbäuerlichen Bevölkerung gerne aufgenommen werden.

Facebook, Instagram oder auch Youtube geben uns heute die Möglichkeit, noch breiter zu kommunizieren. Dass es großes Interesse an unseren Themen gibt, zeigen uns die Zugriffszahlen. Videos mit mehr als 100.000 Klicks oder Tausende Follower in den sozialen Netzwerken sind Beweis, dass auch die Landwirtschaftskammer in den neuen Medien gut verankert ist.

„Salzburger Bauer“ in neuem Gewand

Der „Salzburger Bauer“ und auch die anderen Print-Produkte bleiben dennoch eines der wichtigsten Medien für die LK. Die Zeitung ist noch lange nicht tot, allerdings gefordert, sich zu verändern und auf die neuen Anforderungen der Leserinnen und Leser zu reagieren. Seit Jänner 2020 erscheint daher der „Salzburger Bauer“ in neuem Gewand. Für eine bessere Lesbarkeit haben wir die Schriften vergrößert, der Anteil der Bilder soll weiter wachsen und das Lesevergnügen damit kurzweilig und interessant bleiben. Das neue Layout wurde in einem einjährigen Prozess von



Der „Salzburger Bauer“ in neuem Gewand: Kammeramtsdirektor Dr. Nikolaus Lienbacher, Chefredakteur Ing. Wolfgang Dürmberger und Chefgrafiker Günther Oberngruber freuen sich über das gelungene Update.



Anton und Monika Zuckerstätter präsentierten den vielen Besuchern ein wunderschönes Gesamtensemble aus Bauernhaus, Stall sowie Wirtschafts- und Firmengebäuden.

allen Bundesländern erarbeitet und übernommen. Damit gibt es nun auch eine einfache Möglichkeit, zwischen den Bundesländern interessante Fachberichte auszutauschen. Auch für die Anzeigenkunden wird es einfacher, weil es nun einen österreichweit einheitlichen Satzspiegel gibt. Wir sind der Meinung, dass der „Salzburger Bauer“ noch eine große Zukunft vor sich hat. Mit dem neuen Update haben wir hoffentlich den Geschmack unserer wichtigsten Zielgruppe, der Bäuerinnen und Bauern, gut getroffen.

Woche der Landwirtschaft ein voller Erfolg

Die Woche der Landwirtschaft 2019 bot einmal mehr ein tolles und abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein. Vom Tag der offenen Stalltür bis hin zu den kleineren Veranstaltungen konnte man Landwirtschaft und die Lebensmittelherstellung erleben, verkosten und genießen. „Ich danke allen teilnehmenden Betrieben und den vielen Organisatoren, dass sie einem breiten Publikum diese Einblicke ermöglicht haben“, so der Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg, Rupert Quehenberger. Die Familie Putz aus Hof, die Familie Zuckerstätter aus Oberalm und die Familie Lankmeyer aus Göriach boten beim Tag der offenen Stalltür interessante Einblicke in ihre Wirtschaftsweisen. Neben viel Information gab es auch jede Menge kulinarische Erlebnisse – von frischen Bauernkräften bis hin zur Käseverkostung reichte die bunte Auswahl an köstlichen Speisen. Für das Kuchenbuffet sorgten die Bäuerinnen. Trotz kalten Wetters war der Tag für Groß und Klein ein eindrucksvolles Erlebnis.



Markus und Martina Lankmeyer freuten sich, dass BBK-Obmann Hans Schitter, LK-Präsident Rupert Quehenberger, Landesbäuerin Elisabeth Hölzl, Bezirksbäuerin Roswitha Prodingner und Forstdirektor Franz Lanschützer mit dabei waren.



Petra und Rupert Putz haben den Stallbau erst kürzlich abgeschlossen. Am Tag der offenen Stalltür präsentierte sich der Betrieb von seiner besten Seite, fanden Präsident Quehenberger, Landesrat Schwaiger und Bürgermeister Ließ.

2014–2019

Ein Rückblick in Bildern

Fünf Jahre sind seit der letzten Wahl der Landwirtschaftskammer im Jahr 2015 vergangen. Fünf Jahre, in denen sehr viel passiert ist, wie nicht nur die Bilder zeigen.



Ohne Bäuerin läuft gar nichts: Im Juni 2015 beteiligten sich die Bäuerinnen erstmals am Frauenlauf – und waren auf Anhieb die größte Gruppe!



Mit April 2015 ist die EU-Quotenregelung ausgelaufen, die Erzeugermilchpreise haben seither ein deutliches Auf und Ab erlebt.



Die Gemeinden um den Haunsberg entdecken im Juni 2016 ihre Identität neu: Auftakt in der Volksschule in Berndorf



Der Amadeo – ein Cuvee der besten Salzburger Edelbrände – erlebt im Oktober 2017 seine Geburtsstunde. Salzburgs Edelbrenner sind top!



Das neue Agrarzentrum in Maishofen wird im Mai 2017 offiziell eröffnet. BBK und Maschinenring haben am Gelände des Zuchtverbandes ein neues Zuhause.



Trockenheit und extreme Hitze lassen 2018 viele Bäuerinnen und Bauern um ihre Ernte fürchten. Die Ausfälle sind beträchtlich.



Salzburger Land garantiert Herkunft

Nach mehr als einem Jahr an Vorarbeit war es Anfang Mai 2019 so weit: Landesrat Josef Schwaiger und LK-Präsident Rupert Quehenberger präsentierten das neue SalzburgerLand-Herkunfts-Zertifikat. Unterstützt wurden die beiden Schirmherren von den Projektpartnern Otto Filippi (Innungsmeister der Salzburger Fleischer) und Leo Bauernberger (Geschäftsführer SalzburgerLand Tourismus). Seither hat das Herkunftssiegel eine beispiellose Erfolgsgeschichte hingelegt. Nach nicht einmal einem halben Jahr waren mehr als 500 Produkte zertifiziert und das Interesse am SalzburgerLand-Zertifikat ist anhaltend hoch. „Neben den Vorteilen für die Konsumenten bringt die neue Marke für Salzburgs Bäuerinnen und Bauern eine deutlichere Wertschätzung

ihrer Arbeit“, so LK-Präsident Rupert Quehenberger. Grundsätzlich gilt, dass die Lebensmittel und Urprodukte aus der Region Salzburger Land kommen und vorab eine Produkt-zertifizierung durch den Verein Salzburger Agrar Marketing durchlaufen müssen. Als Mindestkriterium für das Zertifikat bei Rind- oder Kalb-Fleisch gilt: „geboren, aufgezogen und geschlachtet in Salzburg“. Bei Milch und Käse müssen die Milchlieferanten für das Produkt zu 80 Prozent aus dem Salzburger Land sein und dürfen im Einzelfall nur zu maximal 20 Prozent aus angrenzenden Regionen kommen. Die Eier werden von Hennen im Salzburger Land gelegt, während für Obst und Gemüse gilt: „angebaut, geerntet und verarbeitet in Salzburg“.

Immer mehr Konsumenten wollen wissen, woher die Lebensmittel stammen, die sie in ihrem Einkaufskorb haben. Im dichten Lebensmittelangebot kein leichtes Unterfangen. Mit dem neuen SalzburgerLand-Herkunfts-Zertifikat, das von Landesrat Josef Schwaiger (Obmann des Vereins Salzburger Agrar Marketing) und Rupert Quehenberger (Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg) ins Leben gerufen wurde, gelingt dies ab sofort leichter. Das Echo auf das neue Zertifikat ist jedenfalls sehr positiv.



Oktober 2018: Eine neue Kooperation zwischen der Hogast und der Landwirtschaft soll in der heimischen Gastronomie mehr regionale Produkte auf die Teller bringen.



Die Vollversammlung der LK wählt im Dezember 2018 einen neuen Präsidenten: Rupert Quehenberger folgt Franz Eßl nach, der 24 Jahre an der Spitze der LK stand.



Stabstelle Interne Ressourcen

2 Verwaltungsabläufe effizient gestalten

Die Stabstelle für Interne Ressourcen hat im Jahr 2018 mit Mag. Florian Hallinger einen neuen Leiter bekommen. Auch in den internen Abläufen und in der EDV-Technik hat es in den vergangenen Jahren unzählige Neuerungen gegeben. Das neue Entlohnungsschema und die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung sind nur zwei von mehreren wesentlichen Maßnahmen.

Die LK Salzburg hat 2018 das Entlohnungsschema des Landes Salzburg übernommen.

Neue Mitarbeiter werden künftig nicht mehr nur nach ihrer Ausbildung, sondern verstärkt nach dem Aufgabengebiet entlohnt. Zudem wurde die Einkommenskurve abgeflacht, junge Mitarbeiter werden von Beginn der Einstellung an besser entlohnt.

Die Digitalisierung hat viele Bereiche des Alltags durchdrungen, auch in der Verwaltung sind moderne EDV-Systeme nicht mehr wegzudenken. Als Organisation ist man gefordert, Schritt zu halten und die Anforderungen der Kunden bestmöglich abzudecken.

Das Digitalisierungsprojekt „LK 2025“ hat eine weitere Vernetzung bzw. engere Zusammenarbeit der österreichischen Landwirtschaftskammern zum Ziel. Im Mittelpunkt steht dabei die optimale Betreuung unserer Bäuerinnen und Bauern. Das betrifft auch das Thema Datenschutz. In der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurden zahlreiche organisatorische und technische Maßnahmen getroffen. So wurde von der LK ein Datenschutzmanagementsystem (DSMS) implementiert, um maximale Sicherheit bei der Verarbeitung personenbezogener Daten von Mitgliedern, Kunden und Partnern zu gewährleisten.

Neues Entlohnungsschema

2016 hat das Land Salzburg ein neues Entlohnungssystem eingeführt, welches nicht mehr so sehr auf die Ausbildung und damit verbunden auf die Einstufung in eine bestimmte Entlohnungsgruppe, sondern auf die von Mitarbeitern wahrgenommenen Aufgaben abstellt. Kern der Umstellung

ist die Abflachung der im alten System bestehenden „Verdienstkurve“. Dieses Entlohnungssystem wurde von der LK im Jahr 2018 übernommen. Im Zuge der Neueinführung des Entlohnungssystems wurde auch eine neue Dienst- und Besoldungsordnung beschlossen, bestehende Betriebsvereinbarungen wurden gemeinsam mit dem Betriebsrat evaluiert und angepasst.

Denk(mahl)haus und Neubau in Hallein

Während der vergangenen fünf Jahre gab es zahlreiche bauliche Maßnahmen, die umgesetzt wurden. Zu erwähnen ist etwa der Neubau des Agrarzentrums in Maishofen oder die Hotelaufstockung am Heffterhof. Derzeit laufen intensive Planungen für eine Umnutzung des ehemaligen Hauses der Bäuerin in Parsch. Auch sind die Planungsarbeiten für einen Neubau der Bezirksbauernkammer in Hallein angelaufen. In den kommenden Jahren soll am selben Standort ein modernes Verwaltungsgebäude aus Holz errichtet werden. Intensive Gespräche gibt es zudem über die Nachnutzung einzelner Räume in der Besamung in Kleßheim.

Landwirtschaftskammer Salzburg Ehrentafel 2019

Ökonomierat

Gärtnermeister Obmann **Josef Lindner**
Bundesrat Obmann **Silvester Gfrerer**
Obmann **Leonhard Prodingner**
Obmann **Franz Herbert Wolf**

Bauernehrung

Eugendorf, Lamprechtshausen, Neumarkt, Rußbach
Eben, Wald, Leogang, Tamsweg

Bäuerinnen-Ehrennadel für Ortsbäuerinnen

Gertraud Wengler , Köstendorf	Maria Schlager-Haslauer , Koppf
Gertraud Oberascher , Fuschl	Christine Eisl , St. Gilgen
Anneliese Ebner , Faistenau	Monika Schwaighofer , Rußbach
Gabriele Schnöll , St. Koloman	Elisabeth Schörghofer , Adnet
Gertraud Embacher , Fusch	Barbara Rainer , Rauris
Kathi Heugenhauer , Saalfelden	Maria Gruber , Zederhaus

Kammer-Ehrenzeichen in Silber

Ök.-Rat **Robert Zehentner**, Taxenbach
Landwirtschaftskammerrat von 1990 bis 2018
Landtagsabgeordneter von 1989 bis 2012, Bundesrat von 2012 bis 2013
Helene Zehentner, Zell am See
Ortsbäuerin in Zell am See von 1999 bis 2014
Bezirksbäuerin im Pinzgau von 2009 bis 2019

Kammer-Ehrenzeichen in Bronze

Monika Seiwald, Ortsbäuerin in Kuchl von 1994 bis 2019
und Kammerrätin der BBK Hallein seit 2015
Waltraud Bürgler, Ortsbäuerin in Bruck/Glstr. von 1999 bis 2019
Rosemarie Wechselberger, Ortsbäuerin in Wald im Pinzgau
von 1997 bis 2019
Theresia Moser, Ortsbäuerin in Rauris von 1995 bis 2014
Monika Fankhauser, Ortsbäuerin in Taxenbach von 1996 bis 2014
Brunhilde Fanningner, 20 Jahre Ortsbäuerin in Unternberg, 10 Jahre
Bezirksbäuerin-Stv. im Lungau

FI **Anita Gschwandtner** für 20 Jahre treuen Kammerdienst
Maria Mitterwallner für 20 Jahre treuen Kammerdienst
FOI **Veronika Reus** für 20 Jahre treuen Kammerdienst
Günther Oberngruber für 20 Jahre treuen Kammerdienst
LWOI Ing. **Michael Saller** für 20 Jahre treuen Kammerdienst
OFM Dipl.-Ing. **Alexander Zobl** für 20 Jahre treuen Kammerdienst

SalzburgMilch
DIE PREMIUM MILCHMACHER

GEMEINSAM FÜR TIERGESUNDHEIT

Das Wohl unserer Kühe ist uns und unseren Bauern ein ganz besonderes Anliegen. Regelmäßige Gesundheits-Checks, reichlich Auslauf und weiche Liegeplätze sind Teil unserer einzigartigen Tiergesundheitsinitiative.

milch.com/tiergesundheit

TIERGESUNDHEIT
100% KONTROLLIERT



Bildung

Investition in sich selbst

Wer erfolgreich sein will, muss sich täglich in beruflichen, persönlichen und gesellschaftlichen Dingen weiterentwickeln. Fachliches Wissen sowie soziale Kompetenz und Empathie sind Schlüsselqualifikationen im Berufsalltag.

ISO-Zertifikat für höchste Qualität

Das ISO-Zertifikat steht für höchste Qualität in der Erwachsenenbildung und im Projektmanagement. Das LFI Salzburg ist nach dem Qualitätsmanagement ISO 9001:2015 und dem Ö-Cert (Qualitätsrichtlinien für die Erwachsenenbildung in Österreich) seit 2009 zertifiziert und erhielt 2018 erneut diese wertvolle und wichtige Auszeichnung.

Die Zukunft unserer Landwirtschaft liegt in der Qualifizierung und in der Spezialisierung. Sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisieren im Ländlichen Fortbildungsinstitut Salzburg (LFI) Weiterbildungsveranstaltungen für alle bewusst lebenden, interessierten Menschen in den Bereichen: Gesundheit und Ernährung, Persönlichkeit und Kreativität, Natur und Garten, Landwirtschaft und Umwelt, Dienstleistung und Einkommenskombination, EDV und Technik. Auch Online-Kurse (zurzeit 25 Kurse) können über das LFI Salzburg gebucht werden: Hygieneschulung und Allergeninformation, Betriebsmittelbeschaffung im Bio-Landbau, Mein Bodenwissen, Standortangepasste Grünlandbewirtschaftung u. v. m., genauso wie Word, Excel oder Power Point.

Die Wertigkeit von Wissen

Lebenslanges Lernen wird von vielen Unternehmen heutzutage vorausgesetzt, um im Beruf erfolgreich zu sein. Die Bereitschaft zur Weiterbildung, gepaart mit einer sehr guten fachlichen Ausbildung, Begeisterung für das, was man tut, und ein aktives Netzwerk sind heutzutage die „must haves“!

Im abwechslungsreichen Kursangebot des LFI Salzburg findet man all diese wichtigen Faktoren vereint: eine hohe

Qualifikation und Kompetenz der Trainerinnen und Trainer, bestens organisierte Kurse und Lehrgänge, die Möglichkeit, neue Leute kennen zu lernen und damit sein persönliches und berufliches Netzwerk zu erweitern.

Die Zertifikatslehrgänge

Der LFI-Slogan „Ihr Wissen wächst“ trifft besonders auf die Zertifikatslehrgänge zu. In 80 bis über 300 Unterrichtseinheiten wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Wissen vermittelt, das in der Praxis – als weiteres finanzielles Standbein – sehr gut umgesetzt werden kann. In den Jahren 2015 bis 2019 schlossen 1.041 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 84 Zertifikatslehrgänge (ZL) ab:

ZL Kräuterpädagogik, ZL Grips – Ganzheitliche Reitpädagogik, ZL Jump, ZL Bodenpraktiker, ZL Baumwart, ZL Natur- und Landschaftsvermittler, ZL Direktvermarktung, ZL Edelbrandsommelier, ZL Seminarbäuerin/Seminarbauer, ZL Schule am Bauernhof u. v. m.

Vielseitige Öffentlichkeitsarbeit

Der Website des LFI Salzburg www.sbg.lfi.at stellt den Hauptauftritt im Internet dar.

Seit 2016 wurde eine jährliche Zugriffssteigerung von rund 10 % verzeichnet. Ein monatlicher Newsletter ergeht an über 10.000 Empfänger.

Der Facebook-Auftritt des LFI Salzburg – www.facebook.com/lfisbg – ist zum fixen Bestandteil der öffentlichen Kommunikation geworden und wird vor allem für die Kursberichterstattung und -bewerbung genutzt.



Veranstaltungen

Unter dem Motto „Mitmachen und lernen“

- organisierte das LFI das jährliche Abschlussfest zur Woche der Salzburger Landwirtschaft,
- war beim „Tag der Weiterbildung“ – einer länderübergreifenden Veranstaltung der EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein, mit dabei und
- war als Aussteller bei der Kulinarik-Messe, bei den Herbstgenüssen und der Advent-Roas im Salzburger Freilichtmuseum engagiert.

Verpflichtende Schulungsmaßnahmen

- ÖPUL – UBB und Biologische Wirtschaftsweise: 223 Veranstaltungen mit 9.534 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- ÖPUÖ-Behirtung: 44 Veranstaltungen mit 1.313 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Pflanzenschutzmittel-Sachkundenachweis: 79 Veranstaltungen mit 803 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Ländliche Entwicklung (LE) 2014–2020

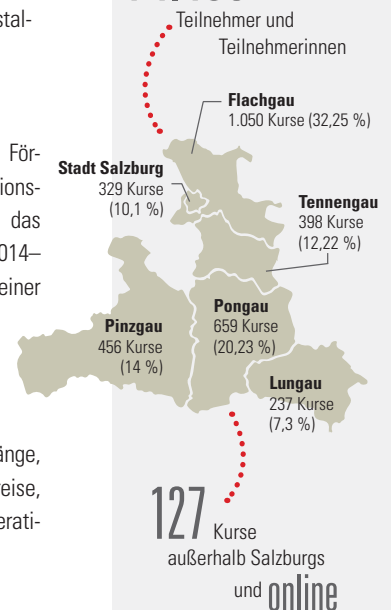
Zahlreiche Bildungsmaßnahmen werden mit der Förderungsmaßnahme „Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft“ über das „Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014–2020“ gefördert. Mit dieser Förderperiode wurde von einer Teilnehmerförderung auf eine Veranstalterförderung umgestellt.

Diese sehr aufwendige Förderabwicklung macht das LFI Salzburg – als vom BMNT anerkannter Bildungsträger – nicht nur für die eigenen Kurse und Lehrgänge, sondern auch für die Bildungsmaßnahmen der Arbeitskreise, von Schule am Bauernhof, der Landjugend, seiner Kooperationspartner und der Abteilungen der LK Salzburg.

LFI-KURSE UND -LEHRGÄNGE

2015 BIS 2019

3.256 Kurse
74.405 Teilnehmer und Teilnehmerinnen



Salzburger Seminarbäuerinnen

Die Salzburger Seminarbäuerinnen als Botschafterinnen bäuerlicher Produkte stehen für die vielfältigen, köstlichen, bäuerlichen Produkte und die bäuerliche Lebensweise. Die Bäuerinnen und Bauern in unserem Land garantieren für qualitativ hochwertige Lebensmittel und bäuerliche Produkte – eine Tatsache, die Seminarbäuerinnen den Konsumenten weitervermitteln.

2015 und 2017 fanden Zertifikatslehrgänge zur Ausbildung zur Seminarbäuerin mit einmal 14 und einmal 13

Teilnehmerinnen statt. Von 2015 bis 2019 wurden über 700 Kochkurse mit 6.634 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt – Tendenz nach wie vor steigend.

Mit neuer Website erfolgreich

2017 wurde eine eigene Website erstellt: www.salzburger-seminarbauerinnen.at, ein Facebook-Account eingerichtet und seit 2019 können die Salzburger Seminarbäuerinnen auch auf Instagram „verfolgt“ werden.



Aktive Landjugend – Salzburgs Jugend erfolgreich

Ein Landjugendjahr der größten Jugendorganisation Salzburgs lässt sich schwer in Worte fassen. Egal ob 11.000 Stunden an ehrenamtlich geleisteter Projektarbeit, Erfolge auf Bundesebene und europaweit oder zahlreiche Aktionen die Aufmerksamkeit erregen.

Sechster Tag der Landjugend Salzburg

Knapp 1.000 Besucher, 50 Vereinsfahrten, zahlreiche Ehrengäste und strahlende Sieger – das war der Tag der Landjugend Salzburg im Jänner 2019. Mittlerweile zum sechsten Mal fand dieser feierliche Abend in St. Johann statt. Die Landjugend Saalfelden kürte sich dabei bereits zum zweiten Mal zur aktivsten Ortsgruppe des vorangegangenen Jahres und nahm den begehrten Salzburger Landjugendstier mit nach Hause. „Die Landjugend steht für das junge und lebendige Land Salzburg. Das Land wäre um einiges ärmer, würde es das Engagement und die Projekte der Salzburger Landjugend nicht geben“, unterstrich Landesrat Josef Schwaiger die Wichtigkeit einer funktionierenden Jugendarbeit im ländlichen Raum.

Ehrenamtliche Projektarbeit

Jedes Jahr leisten die Orts- und Bezirksgruppen 11.000 Stunden an ehrenamtlicher Projektarbeit. Und jedes Jahr werden es mehr. Mit 26 umgesetzten Projekten im Jahr 2019 zeigten sie eine beeindruckende Performance. Daraus schlossen acht Funktionärinnen und Funktionäre und engagierte Mitglieder im Rahmen des LFI-Zertifikatslehrganges Jump gelungen ab. Beim Bundesprojektwettbewerb der Landjugend Österreich zählt die Landjugend Salzburg stets

zu den erfolgreichsten Bundesländern. Zweimal Gold, einmal Silber und dreimal Bronze allein im Jahr 2019 sprechen für sich.

Erfolgreiche Wettbewerbe

Seit Jahrzehnten sind die Winterspiele fixer Bestandteil im Jahresprogramm der Landjugend Salzburg. Vor allem die letzten Jahre war der Bewerb rekordverdächtig. Über 850 Teilnehmer aus mehr als 50 Ortsvereinen trafen sich in Leogang (Pinzgau), um die Landesieger in den Disziplinen Ski, Snowboard, Eisstockschießen und Paarrodeln zu küren. Spektakulär gestaltete sich der Landesforstwettbewerb, gemeinsam mit der Lagerhaus-Technik-Frühjahrsausstellung in Bergheim. Über 40 Forstakrobaten stellten ihr forstwirtschaftliches Können in Theorie und Praxis unter Beweis. Egal ob Landesobmann Markus Aigner aus Eugendorf (2. Platz Spontanrede, 2019), Karoline Entfellner aus Köstendorf (Bundessiegerin Spontanrede 2018), Margit Steiner aus Piesendorf (2. Platz vorbereitete Rede über 18, 2017), Carina Reiter aus Pfarrwerfen (Bundessiegerin Spontanrede, 2016) oder Matthäus Schröcker aus Mariapfarr (Bundessieger vorbereitete Rede unter 18, 2015) – jedes Jahr aufs Neue beweisen die Landjugendmitglieder ihr Können beim Bundesentscheid Reden. Auch im Sensenmähen zeigte sich Salzburg unschlagbar. Über 120 Athleten aus zehn Nationen liefern alle zwei Jahre wahre Spitzenleistungen. Elisabeth Schilcher aus Köstendorf gelang 2017 die Sensation und kürte sich zur Europameisterin. Trotz einer gewaltigen Zeit musste sie 2019 den Europameistertitel knapp an Karin Kronberger aus Oberösterreich abgeben.



JAHRESSCHWERPUNKT-
THEMA 2019/20

— nachhaltig[ER]leben —

Egal ob eine landesweite Bäumchenaktion, die Produktion eines eigenen Wissensbrettspiels über Salzburg oder die Produktion von Mehrwegbechern im Landjugend-Design zum Ausleihen für alle Orts- und Bezirksgruppen: Selten zuvor wurden so viele Aktionen durchgeführt und so viele Mitglieder in den Projekten eingebunden. Mit dem Thema „nachhaltig[ER]leben“ setzt die Landjugend Salzburg neue Schritte, sei es die Ressourcen-Nutzung, der wirtschaftliche Erfolg oder die gesellschaftliche Partizipation.



IALB: 200 Berater, 20 Nationen

Die LK Salzburg war mit dem Hotel Heffterhof vom 2. bis 6. Juni 2019 Austragungsort der Jahrestagung der Internationalen Akademie für ländliche Beratung (IALB). Der grenzüberschreitende Erfahrungs- und Wissensaustausch mit Praktikern, Wissenschaftlern sowie organisatorisch und politisch Verantwortlichen zum Thema „Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie – Beratung und Bildung als Umspannwerk“ wurde mit Fachvorträgen,

Workshops und Posterpräsentationen vertieft. Im Rahmen von sechs Fachexkursionen zu unterschiedlichen Schwerpunkten wurden die vielfältigen bäuerlichen Familienunternehmen und der ländliche Raum präsentiert. Die internationalen Tagungsteilnehmer waren durchaus beeindruckt, mit welchen zahlreichen, verschiedenen Herausforderungen die Betriebe und die Beratung im „kleinen“ Salzburg konfrontiert sind. Mehr dazu auf www.xing-events.com/ialb2019

Fachausbildungsstelle ist flexibel und nah am Kunden

Ihrem gesetzlichen Auftrag folgend, bietet die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer Salzburg berufliche Ausbildungen in den land- und forstwirtschaftlichen Berufen an. Vowiegend in den Berufen „Landwirtschaft“, „Ländliches Betriebs- und Hausmanagement“, „Forstwirtschaft“ und „Bienenwirtschaft“ können Facharbeiter- und Meisterausbildungen im gesamten Bundesland absolviert werden. Zudem ist die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle für die gesamte duale Ausbildung in Salzburg zuständig. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist auch nach ISO 9001:2015 zertifiziert.

Leistungsbilanz LFA 2015 bis 2019

- 790 Personen haben eine Facharbeiterprüfung im zweiten Bildungsweg absolviert
- 300 Personen haben eine land- und forstwirtschaftliche Meisterprüfung abgelegt

- 60 Informationsveranstaltungen zum Thema der Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft wurden angeboten und durchgeführt
- Mehr als 30 Standorte für die Facharbeiter- und Meisterausbildung wurden angeboten
- Mehr als 160 Lehrlinge wurden durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle während der Ausbildung betreut
- Abwicklung der Fördermaßnahmen zu „Lehre fördern“ für 80 land- und forstwirtschaftliche Lehrbetriebe
- Mehr als 1.400 Absolventinnen und Absolventen der land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen haben einen durch die LFA verliehenen Facharbeiterbrief erhalten
- Mehr als 300 Personen haben die Prüfung im Rahmen der Forstfacharbeiterausbildung in Tamsweg absolviert
- Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist seit mehr als 20 Jahren Hauptkoordinator der Berufsinformationsmesse (BIM)

Zielgruppen in der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

- Lehrlinge
- künftige Betriebsübernehmerinnen und -übernehmer
- landwirtschaftlich Interessierte und Quereinsteiger
- Arbeiter im land- und forstwirtschaftlichen Bereich
- Meisterinnen und Meister
- Lehrbetriebe/Lehrberechtigte/Ausbilder
- landwirtschaftliche Fachschülerinnen und -schüler
- Personen in der integrativen Berufsausbildung



Amtssignatur, mittels derer Dokumente elektronische Form rückgeführt werden



Signiert von

Max Mustermann, Mag

Datum

2005-03-17T12:22:56

Zertifikat

CN=a-sign-corporate-lg
02,O=A-Trust Ges. f. S
kehr GmbH,C=AT

4

Recht

Rückendeckung für die Bäuerinnen und Bauern

Der Fachbereich Recht der LK Salzburg bearbeitet jährlich rund ca. 5.000 Sachverhalte am Telefon, mehr als 500 Rechtsauskünfte werden in persönlichen Gesprächen erteilt. Seit 2014 gab es zudem jede Menge Gesetzesänderungen, wo die LK Salzburg zugunsten der Land- und Forstwirte Verbesserungen erreichen konnte.

Foto: aytuncoylum/Adobe Stock

Die Aufgaben des Fachbereiches Recht umfassen neben Vorbereitung von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen vor allem auch Rechtsberatung der Landwirtschaftskammermitglieder in den Bereichen

- Zivil-, Verwaltungs-, Steuer-, Sozialrecht
- Pachtvertragserrichtung
- Verfassung von Rechtsmitteln
- Erstellung von Schreiben im Interesse von Mitgliedern
- Bescheide nach dem Tierzuchtgesetz
- Fachartikel im „Salzburger Bauer“, und im „BauernJournal“
- Ausarbeitung von Beratungsunterlagen
- Vorträge LFI, LFA wie z. B. Hofübergabeseminare und bei Meisterkursen
- Erstellen und Aktualisierung von Beratungsunterlagen
- Klageeinbringungen beim Landesgericht Salzburg als Arbeits- und Sozialgericht
- Beratung und Vertretung bei Verhandlungen (z. B. Sozialgericht)
- Hilfe beim Ausfüllen von Steuererklärungen
- Vertretung im Arbeitgeberverband, Mitwirkung bei Kollektivvertragsverhandlungen

Naturschutzgesetz und Biotopkartierung

2015 und 2016 erfolgten die Maßnahmen zur Änderung des Naturschutzgesetzes unter anderem mit der Einführung des Begriffes „Biosphärenpark“ mit zahlreichen Verordnungsermächtigungen. Durch diese gesetzlichen Anpassungen wurden auch die entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen für den bereits seit 2012 von der UNESCO anerkannten Biosphärenpark Lungau erfüllt. Die Landwirtschaftskammer hat sich hier und auch zu weiteren Änderungen des Naturschutzgesetzes in den Jahren 2017, 2018 und 2019 für die Interessen der Landwirtschaft eingesetzt. Als besonderes Anliegen tritt die Landwirtschaftskammer für die Rechtmäßigkeit der Vorgänge bei der Biotopkartierung ein.

Beschwerden gegen Einheitswertbescheide

2015 wurde steuerlich unter anderem von der Änderung der Bemessungsgrundlage des Verkehrswertes beim Grundvermögen im Grunderwerbsteuergesetz geprägt und stieg die Anzahl der Hofübergabeberatungen entsprechend an. Für land- und forstwirtschaftliches Vermögen wird weiter der einfache Einheitswert als Bemessungsgrundlage herangezogen. Die Landwirtschaftskammer hat die Erweiterung der Begünstigten bei landwirtschaftlichen

Übergaben auf Nichten, Neffen und Geschwister ab 2016 als wesentliche Verbesserung der bisherigen Rechtslage erreicht. 2016 wurden viele land- und forstwirtschaftliche Einheitswertbescheide zugestellt, deren Überprüfung in mehreren Fällen zu Beschwerden führte. Die Landwirtschaftskammer Salzburg leistet bei der Erstellung und Formulierung der Beschwerdeinhalte rechtliche Unterstützung.



Pferde: Gewerbeordnung nachgebessert

Am 29. Juni 2017 hat der Nationalrat durch Anfügung der Ziffer 4 unter § 2 Abs. 3 GewO 1994 festgelegt, dass das Einstellen von höchstens 25 Einstellpferden, sofern höchstens zwei Einstellpferde pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten werden und diese Flächen sich in der Region befinden, zur Land- und Forstwirtschaft gehört. Diese Änderung in der Gewerbeordnung wirkt sich auch auf die raumordnungsrechtliche Zulässigkeit der Errichtung und Nutzung von Gebäuden aus, wenn die Reittiereinstellung bis zu 25 Pferden bei höchstens zwei Pferden je Hektar gewerberechtlich als landwirtschaftliche Urproduktion einzureihen ist. Land- und/oder forstwirtschaftliche Bauten sind im Bundesland Salzburg in der Grünland-Kategorie „ländliches Gebiet“ zulässig, wenn ein land- und bzw. oder forstwirtschaftlicher Betrieb bereits besteht und der Bau an dem vorgesehenen Standort gemäß der Agrarstruktur erforderlich ist. Als landwirtschaftliche Bauten gelten daher seit dem Juli 2017 auch Bauten zur Pferdeeinstellung im Rahmen des § 2 Abs. 3 Z.4 GewO 1994.

grundsätzlich zulässig. Dadurch werden die Nutzungsmöglichkeiten bei bestehenden land- und forstwirtschaftlichen Gebäuden im Grünland ohne großen Aufwand wesentlich erweitert. Leerstehende Bauten können dadurch künftig grundsätzlich ohne Einzelbewilligungsverfahren zur Änderung der Zweckbestimmung auch für nichtlandwirtschaftliche Zwecke verwendet werden.

Erleichterungen durch ROG-Novelle

Mit 1. Jänner 2018 ist die ROG-Novelle 2017 in Kraft getreten: Neben der generellen Zielsetzung mit Vereinfachung der Raumordnungsverfahren, Baulandmobilisierung, Stärkung der Ortskerne und Bekämpfung illegaler Zweitwohnsitze sind für landwirtschaftliche Betriebe folgende drei wesentlichen Punkte erreicht worden:

- Mit 2018 wurde die zulässige Wohnfläche bei den drei Ferienwohnungen in landwirtschaftlichen Wohngebäuden auf 200 m² erweitert.

- Gesetzlich wurde die Zulässigkeit der Errichtung von für die Bewirtschaftung der Alm notwendigen Bauten (Almhütten bzw. Almstall) für rein almwirtschaftlich tätige Betriebe klargestellt.

- Als wichtigste und aus landwirtschaftlicher Sicht langfristig weitreichendste Änderung ist mit 1. Jänner 2018 die Nutzung leerstehender Bauten auch für nichtlandwirtschaftliche Nutzungen ohne eigenes Raumordnungsverfahren

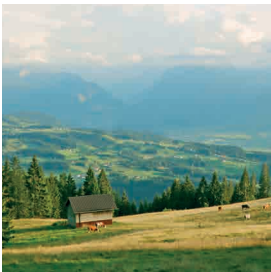
Almsenner
HANDWERK FÜR'S MUNDWERK

**REGIONALE SPEZIALITÄTEN
AUS EIGENER PRODUKTION**

Besuchen Sie unseren Milch- und Käseladen und überzeugen Sie sich von der Vielfalt unserer Spezialitäten aus eigener Produktion!
Mo - Fr von 7.30 bis 18.00 Uhr, Sa von 8.00 bis 13.00 Uhr
Saalfeldnerstraße 2, 5751 Maishofen
www.pinzgaumilch.at

5 Ländlicher Raum Das Grünland ist ein Alleskönner

Die landwirtschaftlichen Nutzflächen werden in Salzburg zu 97 Prozent als Dauergrünland bewirtschaftet. Das Bewahren einer gesunden Grünlandfläche ist im Hinblick auf die Schutz-, Nutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion wichtiger denn je.



Laut Zahlen der Mehrfachanträge hat sich die Anzahl der Betriebe von 2015 bis 2019 in Salzburg um 164 Stück vermindert. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der biologisch bewirtschafteten Höfe im selben Zeitraum um 318 Betriebe.

Arbeitskreis Unternehmensführung

Der Mitgliederstand im Arbeitskreis Unternehmensführung lag in den letzten Jahren bei durchschnittlich 30 Betrieben. Die Teilnahme ist für alle Betriebe, unabhängig von Größe, Betriebsform oder Betriebserfolg, offen. Vorausgesetzt wird die Führung von gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen mithilfe einer EDV-Software. Beim erstmaligen Start mit Aufzeichnungen, während des Aufzeichnungsjahres bis hin zum Jahresabschluss werden die Mitgliedsbetriebe fachlich betreut. Nach dem Jahresabschluss werden die Kennzahlen gemeinsam interpretiert. Durch den Kennzahlenvergleich, z. B. mit den Ergebnissen des „Grünen Berichtes“, können von den Mitgliedern die Stärken und Potenziale abgeleitet und Maßnahmen für die betriebliche Entwicklung formuliert werden. Das Programm der Arbeitskreisberatung Unternehmensführung wird zusätzlich durch Fachvorträge (im Bereich Betriebswirtschaft, Finanzierung, Steuern usw.) bei den zwei Unternehmertagen pro Jahr abgerundet. Die Unternehmerkompetenz der Mitglieder konnte durch dieses Bildungsprodukt nachhaltig gesteigert werden.

Betriebskonzepterstellung

Das Betriebskonzept ist ein Diskussionspapier für die bäuerliche Familie und hilft den Betriebsführerinnen und Betriebsführern bei der Entscheidungsfindung im Rahmen von Betriebsentwicklungen oder Betriebsumstellungen. Durch Berechnungen mehrerer Szenarien, angepasst an die zukünftigen möglichen Marktaussichten und gesetzlichen Rahmenbedingungen, versucht man gemeinsam eine optimale Entscheidungsgrundlage zu erarbeiten. Für anstehende Investitionen ist die Einbeziehung der Finanzierungsfrage unter Berücksichtigung auch etwaiger Folgeinvestitionen für den erfolgreichen Fortbestand des Betriebes von entscheidender Bedeutung. Zum Erhalt der Existenzgründungsbeihilfe im Rahmen der ersten Niederlassung und der Investitionsförderung ab einer Investitionssumme von 100.000 Euro war in der Förderprogrammperiode (2014 bis 2020) die Vorlage eines Betriebskonzeptes verpflichtend notwendig. Seit 2015 wurden im Bundesland Salzburg von den Beratern ca. 1.500 Betriebskonzepte erstellt.

ANZAHL DER MFA-ANTRAGSTELLER IM JAHRES- UND BEZIRKSVERGLEICH					
	MFA 2015	MFA 2016	MFA 2017	MFA 2018	MFA 2019
Bezirksbauernkammer Salzburg	2.124	2.115	2.093	2.094	2.074
Bezirksbauernkammer Hallein	1.182	1.179	1.167	1.155	1.151
Bezirksbauernkammer St. Johann	1.813	1.818	1.817	1.809	1.802
Bezirksbauernkammer Tamsweg	761	756	752	739	734
Bezirksbauernkammer Zell am See	1.980	1.980	1.972	1.954	1.935
Summe	7.860	7.848	7.801	7.751	7.696
Bio-Betriebe	3.417	3.556	3.683	3.726	3.735

Neue GAP nach 2020

Mit dem Start im Februar 2017 zur öffentlichen Konsultation durch die Europäische Kommission über die Modernisierung und Vereinfachung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde die Diskussion über die zukünftige GAP 2021 bis 2027 begonnen.

Am 29. November präsentierte Kommissar Hogan seine Vorschläge – es soll keine Revolution, sondern eine Evolution (Weiterentwicklung) der GAP werden. Wichtige Positionen des Kommissars waren, dass bisher bewährte Instrumente entweder

a) grundsätzlich beibehalten werden sollen:

- Gemeinsame Agrarpolitik für alle Mitgliedstaaten (MS) mit GAP-Dotierung im EU-Budget; Prinzip von Kappung, Degression und Umverteilungsmöglichkeiten
- Marktorientierung
- Abgeltung für Standards und freiwillige Maßnahmen

b) mehr oder weniger stark angepasst werden:

- Zwei-Säulen-Architektur soll bleiben, jedoch besser aufeinander abgestimmt werden
- Vereinfachung in der Programmierung, Abwicklung und Kontrolle insbesondere durch die Nutzung neuer Technologien (z. B. Fernerkundung mittels Satellitenbilder)

c) völlig neu geschaffen werden in Form eines neuen Verteilungsmodells:

- Strategische Zielfestlegung auf EU-Ebene und Zielerreichungsfestlegung im Mitgliedstaat
- Verlagerung der (finanziellen) Verantwortlichkeiten gegenüber der Rechnungshofkontrolle von der EK hin zum Mitgliedstaat

Ergebnisse aus dem Jahr 2018

Am 1. Juni 2018 stellte die EK die Rechtsvorschlüsse für die neue GAP nach 2020 vor. Die EU-Kommission definiert neun Ziele für die GAP, von der Sicherung angemessener Einkommen, der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, einem fairen Kräfteverhältnis in der Lebensmittelversorgungskette, Klima- und Umweltschutz, Erhaltung von Landschaften und Biodiversität, Förderung des Generationenwechsels, lebendigen ländlichen Gebieten bis zur Lebensmittelqualität, die durch die neue GAP erfüllt werden sollen. Neue, wesentliche Elemente sind der einheitliche Strategieplan für die erste und zweite Säule (bisher wurde nur ein Plan für die zweite Säule durch die Kommission genehmigt – Programm zur Ländlichen Entwicklung) und die Zielerreichung durch den Mitgliedstaat, die von der Kommission laufend überprüft wird. Weiters eine stärkere Auflagenbindung für die Direktzahlungen in der ersten Säule und eine stärkere Ausrichtung hinsichtlich ökologischer Zahlungen.

2019 keine weitreichenden Verhandlungen

Durch die EU-Wahlen im Mai 2019 und die laufenden Brexit-Verhandlungen/-Verschiebungen kam es auf EU-Ebene noch zu keinen weitreichenden Verhandlungen zwischen Rat, EP und Kommission. Da die Verhandlungen über den zukünftigen EU-Haushalt 2021 bis 2027 ebenfalls noch nicht abgeschlossen sind, wird sich die Einführung der neuen GAP um mindestens ein Jahr verzögern, sodass der Start der neuen GAP frühestens 2022 beginnen kann.

GRUBER



Stallmiststreuer SM350-SM650
auch als Bergstreuer erhältlich

- GRUBER Feinstreuerwerk
- Direktantrieb für Streuerwerk
- WWGW mit Scherbolzen
- umfangreiches Sonderzubehör

Großstreuer SM850 / SM1050

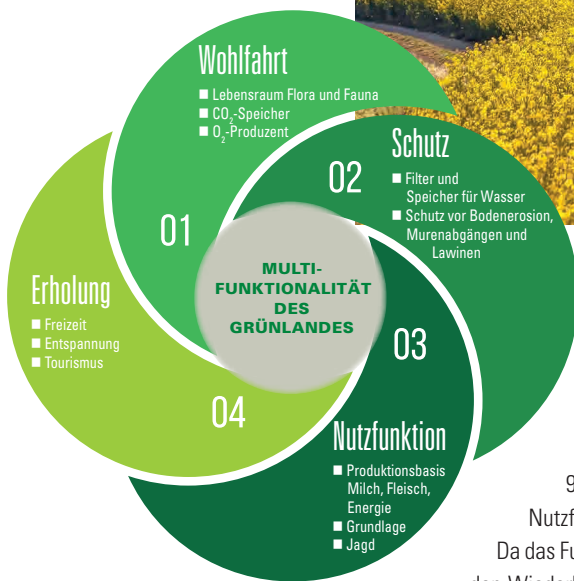
- GRUBER Feinstreuerwerk
- Streuerwerkdurchgang 1,30m
- größter Durchgang seiner Klasse
- umfangreiches Sonderzubehör

Maschinenbau Otto Gruber GesmbH, 5760 Saalfelden, Tel. 06582/72459





Foto: analogicus/pixabay



97 % sind Dauergrünland, 5.000 ha Ackerfläche

In Salzburg werden etwa 97 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche als Dauergrünland genutzt. Da das Futter von Wiesen und Weiden über den Wiederkäuermagen veredelt wird, ist die Milchproduktion in Salzburg weiterhin der wichtigste Produktionszweig im Bundesland.

Das Dauergrünland ist im alpinen Raum aufgrund der verschiedenen Höhenlagen von unterschiedlichen Pflanzengesellschaften geprägt. Dadurch hat das Dauergrünland von allen Kulturen die höchste Biodiversität, die geringste Erosionsgefahr und es besteht aufgrund der fehlenden Ackerung auch keine Gefahr der Nitratauswaschung über die natürliche Grundlast. Wird die Bewirtschaftung und damit die Pflege der Grünlandflächen aufgegeben, so breitet sich der Wald aus. Kulturlandschaft geht verloren. Es ist demnach wichtiger denn je, die Multifunktionalität des Dauergrünlandes in den Vordergrund zu rücken.

Zwischen 2015 und 2019 gab es in 40 Gemeinden Bodenuntersuchungsaktionen. Von über 1.600 Betrieben wurden dabei knapp 7.600 Bodenproben vorwiegend auf pH-Wert, Phosphor, Kalium und Humus untersucht. Auch weiterhin fällt die teilweise sehr hohe Unterversorgung mit Phosphor bei den Analyseergebnissen auf. Rund 80 % aller

untersuchten Bodenproben sind mit Phosphor unterversorgt (Versorgungsstufe A + B). In weiterer Folge leidet unter der Unterversorgung nicht nur der Pflanzenbestand, sondern auch die Grundfutterqualität. Grundfutter mit niedrigen Phosphorgehalten unter 3,5 g/kg TM kann zu Problemen bei Tiergesundheit und Fruchtbarkeit führen. Generell steigt jedoch das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer hohen Grundfutterqualität. So werden angestrebte Rohproteingehalte von über 15 % im Grundfutter häufiger erreicht als in der Vergangenheit – Bildung und Beratung greifen.

Gesamt betrachtet ist es im Bundesland Salzburg um das Flächenausmaß an extensiv bewirtschafteten und damit tendenziell artenreicheren Grünlandbeständen gut bestellt. So werden von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Salzburg knapp 18 Prozent als Mähwiesen/Weiden mit ein bis zwei Nutzungen oder Hutweiden und 40 Prozent als Almfutterfläche extensiv genutzt. Mit steigender Nutzungsintensität nimmt die Biodiversität jedoch besonders in Gunstlagen auf den Vielschnittwiesen und Intensivweiden deutlich ab. Mit dem Abgestuften Wiesenbau und der Anlage von Wildblumenwiesen/-streifen kann die Artenvielfalt auf den Wiesen und Weiden gesteigert und darüber hinaus auf anderen Flächen die Grundfutterqualität gesteigert werden.

Mit Unterstützung des Landes Salzburg wurden 2018 in einem Pilotprojekt Wildblumenwiesen angelegt. Für die Anlage einer Wildblumenwiese wurde zertifiziertes und heimisches Saatgut aus Österreich mit 48 heimischen Arten der Firma Kärntner Saatbau verwendet. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Bauernschaft und der Bevölkerung wurde das Projekt 2019 auf weitere 40 Betriebe im Flachgau ausgeweitet. Ein wertvoller Beitrag, um die heimische Artenvielfalt zu erhalten bzw. zu erhöhen. Darüber hinaus dürfen alternde Bestände, z. B. an Wegrändern und Zäunen, nicht als „g’schlampert“ oder unordentlich aufgefasst und gesehen werden. Denn stehengelassene Streifen an Waldrändern und Wegen oder ein wenig Totholz und kleine Sandhaufen für Nistplätze von Wildbienen und anderen Insekten haben einen hohen Wert für die Vielfalt der heimischen Flora und Fauna.

Acker für den Feldfutterbau

In Salzburg werden rund 60 % der knapp 5.000 ha Ackerfläche für den Feldfutterbau genutzt. Dazu zählen der Anbau von Leguminosen, Silomais und die Anlage von Wechselwiesen. Aus der Sicht des Ackerbaues ist die Kartoffelproduktion im Lungau hervorzuheben. Der Lungau zählt aufgrund seiner klimatischen Bedingungen und geografisch geschlossenen Einheit als ein „Kartoffelgesundheitsgebiet“, d. h. er ist damit ideal zur Saatgutvermehrung und Pflanzkartoffelproduktion geeignet. Die Flachgauer Betriebe mit Schwerpunkt Getreide, Mais und Raps erhalten beim gut eingeführten jährlichen Ackerbauabend Ende Jänner aktuelle Informationen zu Bodenschutz, Düngung, Pflanzenschutz, Sortenwahl und Kulturführung. Darüber hinaus wurden gut besuchte Feldbegehungen zu Winterbegrünungen, Einarbeitung abfrostender Begrünungen im Frühjahr ohne Pflanzenschutzmittel inklusive Vorführung der korrekten Maschineneinstellung für die Mulchsaat, erosionshemmender Streifenfrässaat von Mais sowie ein Sortenversuch organisiert. Gerade in Trockenjahren kommt dem Feldfutterbau mit Klee- oder Luzernegras und Grün- oder Silomais eine wichtige Funktion zur Absicherung des Grundfutterangebots zu. So nehmen erfreulicherweise immer mehr Betriebe den Ackerfutterbau wieder auf und ergänzen die Wechselwiesen mit trockenintoleranten Kulturen.

Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz

In Bezug auf das Thema Pflanzenschutz im Bundesland Salzburg ist anzumerken, dass sich Salzburg in einer österreichweit einzigartigen Situation bezüglich der Bedeutung des integrierten Pflanzenschutzes in der Land- und Forstwirtschaft befindet. Fast die Hälfte der Salzburger landwirtschaftlichen Fläche wird biologisch bewirtschaftet. Zählt man die Betriebe hinzu, die auf ertragssteigernde Betriebsmittel als Teilnehmer des ÖPUL freiwillig verzichten, so verzichten in Salzburg rund 83 % der Betriebe auf chemische Pflanzenschutzmittel. Wenn ein Schaderreger auftritt, dann wird vor allem auf biologische Mittel bzw. Nützlingseinsatz zurückgegriffen. Der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln als letztmögliches Ziel wird dabei großgeschrieben. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Pflanzenschutzmitteleinsatz im Bundesland Salzburg sehr gering ausfällt. Seit 2015 benötigen Anwender von Pflanzenschutzmitteln einen Sachkundenachweis. 2018 lief bei vielen Anwendern und Verwendern von Pflanzenschutzmitteln diese Ausbildungsbescheinigung aus. Hier wurden seitens der Landwirtschaftskammer eine Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten im Ausmaß von fünf Stunden für die Verlängerung der Ausbildungsbescheinigung, aber auch Eintageskurse (acht Stunden) und Zweitagekurse (20 Stunden) für teil- oder nicht sachkundige Personen angeboten. Es haben bis 4. Dezember 2019 269 Personen ihre Ausbildungsbescheinigung verlängert. Seit 2015 wurden 1616 Ausbildungsbescheinigungen im Bundesland Salzburg seitens der Landwirtschaftskammer Salzburg ausgestellt.

Maiswurzelbohrer-Monitoring

2019 wurde das Maiswurzelbohrer-Monitoring aufgrund des steigenden Anbaues von Futtermais und der klimatischen Veränderungen auf das gesamte Bundesland ausgeweitet. Somit wird der Landwirtin oder dem Landwirt in den Gebirgsgauen das Auftreten des Maiswurzelbohrers transparent gemacht. Von 2015 bis 2019 erhöhte sich die Anzahl des Maiswurzelbohrers von 78 auf 1.429 Stück (erst ab 4.000 Stück sind Maßnahmen notwendig). Dies zeigt, dass wir auch zukünftig dieses Monitoring weiterführen müssen, um unsere Landwirte mit aktuellen Informationen versorgen zu können.



In Salzburg wird mehr als die Hälfte der knapp 5.000 ha Ackerfläche für den Feldfutterbau genutzt. Dazu zählen der Anbau von Leguminosen, Silomais und die Anlage von Wechselwiesen.



Foto: TanteFati/pixabay



Pflanzenschutz-Veranstaltungen

2015: Pflanzenschutztagung, Pflanzenschutztagung Gemüsebau

2016: Pflanzenschutztagung, Boden- und Pflanzenschutztag Gartenbau

2017: Pflanzenschutztagung, Salzburger Pflanzenschutztag Gartenbau

2018: Infoabend Engerlinge bekämpfen, Pflanzenschutzgeräteüberprüfung Infoabend, Infoveranstaltung Gartenbau – nützlings- und bienenschonender Insektizideinsatz, Ausbildungsbescheinigungskurse (fünf Stunden, acht Stunden und 20 Stunden)

2019: Pflanzenschutztagung, biologische Grundlagen und Bekämpfungsmaßnahmen im Gartenbau, Pflanzenschutzvortrag mit Schwerpunkt Nützlingseinsatz

Ausbau des Pflanzenschutzwarndienstes

Die Landwirtschaftskammern Österreichs haben seit 2015 in einem LE-geförderten Projekt auf der Internetseite www.warndienst.at den Pflanzenschutzwarndienst für Österreich eingerichtet. Ziel dieses Internet-Tools ist es, mit wenigen Maus-Klicks beim Pflanzenschutzwarndienst zu erfahren, welche Schaderreger in der Region gerade auftreten, und somit rechtzeitig und zielgerichtet Maßnahmen setzen zu können oder nicht, da eine termingerechte Anwendung von Schutzmaßnahmen enorm wichtig ist. Seit dem Start des Warndienstes gibt es 28 Prognosemodelle, die auf Wetterdaten basieren und auf einen zielgerichteten Mitteleinsatz abzielen. Dadurch kann jeder Landwirt den

aktuellen Schädlingsdruck und den etwaigen Handlungsbedarf ableiten. Auch für Imker ist im Warndienst ein Tool zur optimalen Varroabekämpfung enthalten. Damit Wirkstoffe wie z. B. Thymol oder Ameisensäure wirken, werden bestimmte Umgebungstemperaturen benötigt. Zu niedrige Temperaturen verringern die Wirkung, zu hohe Temperaturen können schädliche Auswirkungen auf das Bienenvolk haben. Um den Imker optimal zu unterstützen, steht das Tool „Varroawetter“ zur Verfügung, wo Imker ihre regionale Bekämpfungsempfehlungen abrufen können und somit Bekämpfungsmaßnahmen zum optimalen Zeitpunkt durchführen können.

Große Herausforderungen im Grünland

Niederschlagsarme Perioden stellten die Grünlandwirtschaft in Salzburg in den vergangenen Jahren vor große Herausforderungen. Für klimafitte Grünlandschläge braucht es Pflanzenarten im Bestand, die mit niederschlagsarmen Perioden gut umgehen können. Bei Knautgras, dem Goldhafer und dem Rotklee zum Beispiel handelt es sich um bekannte Arten im Wirtschaftsgrünland, die meist verhältnismäßig tief wurzeln und somit Wasserreserven aus tieferen Bodenschichten bei Trockenheit nutzen können. Regelmäßige Über- und Nachsaat ist demnach wichtiger denn je.

Verstärkt durch die Trockenheit machten sich 2018 und 2019 auch Bodenschädlinge deutlich bemerkbar: am Dauergrünland besonders die Engerlinge der Maikäfer, aber auch der Junikäfer und der Gartenlaubkäfer. Gerade in den bekannten Maikäfergebieten wie Strobl, Werfen und Unken

führte der Wurzelfraß in Verbindung mit Trockenstress zu massiven Schäden. Mit Unterstützung durch Ortsbauernschaften und mediale Berichterstattung konnten über 500 Betriebe bei Vortragsveranstaltungen, Feldbegehungen und Einzelberatungen über die weitere Vorgehensweise informiert werden. Im Vordergrund steht die Beobachtung, Engerlingbestimmung und -zählung, da eine mechanische oder biologische Bekämpfung erst ab Erreichen bestimmter Schadschwellen sinnvoll ist. Die Erosionsschutzförderung des Landes zur Behebung von Engerlingschäden wurde 2017 attraktiver gestaltet und 2019 besonders häufig beantragt. Für Härtefälle wurde im Jahr 2019 eine gesonderte Unterstützung erreicht, wofür Landesrat Sepp Schwaiger eine Finanzierung erwirkte.

Bodenschutzberatung bringt Wissen in die Schulen

Die Bodenschutzberatung wurde auf Grundlage des Salzburger Bodenschutzgesetzes 2001 vom Land Salzburg in der Landwirtschaftskammer geschaffen. Schwerpunkte liegen seit der Änderung in der Finanzierung im Jahr 2016 beim landwirtschaftlichen Bodenschutz mittels Bodenpflege, der Vermeidung von Bodenverdichtung, der Versauerung und Bodenerosion, sachgerechter Bodenrekultivierung sowie sachgerechtem Mitteleinsatz. Die Behebung von Engerlingsschäden, Bodenuntersuchung und Düngplanung, Bodenanfrage bei Grünland- und Feldbegehungen sind aktuelle Beratungsthemen. Insbesondere bei Infoveranstaltungen wird der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Maschinenringern sichtbar. Weiters werden Salzburger Verhältnisse in nationalen Gremien wie dem Fachbeirat für Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit und seinen Arbeitsgruppen wie bei der Umsetzung der EU-NEC-Richtlinie hinsichtlich

Verringerung der Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft eingebracht.

Im Internationalen Jahr des Bodens 2015 wurden in Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg Bodenschutzvorträge für über 1.000 Schüler und Workshops mit über 100 Schülern abgehalten. Am Schulwettbewerb nahmen über 500 Kinder in 16 eingereichten Projekten teil, die bei einer Abschlussveranstaltung im Haus der Natur vom Land Salzburg prämiert wurden. Die Bodenschutzausstellung wurde 2017 mittels einer Rollup-Serie neu gestaltet und wird besonders bei Schulvorträgen, Bodenschutzworkshops und Lehrerfortbildungen eingesetzt. Ebenso wurde der erste Salzburger Bodenlehrpfad umgesetzt und kann nun in Maria-pfarr als „Boden-Kultur-Weg“ begangen werden. 2018 beteiligte sich die Landwirtschaftskammer an der Organisation einer Infoveranstaltung über Bodenaushub für Erdbauunternehmer und Planer im Heffterhof.

44 Obstbauvereine in Salzburg

Der Salzburger Landesverband für Obst- und Gartenbau betreut 44 Ortsvereine mit knapp 8.200 Mitgliedern. Ziel der Vereine ist neben einer regionalen Selbstversorgung mit Obst und Gemüse auch der Streuobstbau und dessen Pflege sowie das Wissen um alte Obstsorten. Dadurch wird das Bewusstsein für den ländlichen Raum als Produktionsraum vermittelt und gestärkt. Im Jahr 2018 war die Apfelsorte „Salzburger Rosenstiefling“ die Streuobstsorte des Jahres und in Adnet wurde der 44. Obst- und Gartenbauverein gegründet. Die Projekte „Schafwolle als Nährstofflieferant“ und „Sehnsucht Garten – Werde Projektgärtner“ fanden großen Anklang. Mit über 6.000 Besuchern war auch der „Tag der offenen Gartentür“ 2015 und 2018 ein voller Erfolg. Jährlicher Fixpunkt neben der Jahreshauptversammlung in Kombination mit einer Fachtagung ist auch der Tag des Apfels am zweiten Freitag im November. Von Seiten des Landesverbandes wurden die Schwerpunkte auf

Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Obstveredelung und Qualitätsmanagement sowie Obstausstellungen und Obstsortenbestimmungen gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt der letzten Jahre war die Sortensicherung von Kirschen und die Erarbeitung von Sortenlisten für Kernobst. Knapp 2.000 Salzburger Bauern beschäftigten sich im Bundesland Salzburg mit dem Veredeln von Obst und Beeren und erzeugten damit sehr gute Edelbrände. Dass im Bundesland Salzburg dabei eine ausgezeichnete Qualität herrscht, belegen zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen, sowohl bei der landesweiten als auch bei den internationalen Prämierungen einzelner bäuerlicher Schnapsbrenner. Die Aktion „Tag der offenen Brenntür“ in den Jahren 2015 und 2017 wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Der Internetauftritt des Salzburger Landesverbandes für Obst- und Gartenbau, www.bluehendes-salzburg.at, hat sich zu einer wichtigen Informationsquelle entwickelt.

TAG DER OFFENEN GARTENTÜR	
Jahr 2015	3.760 Besucher
Jahr 2018	7.675 Besucher

Wichtige Betriebs- und Haushaltshilfe

Insgesamt wurden in der Periode 574 Anträge abgerechnet und ausbezahlt. Die Landwirtschaftskammer konnte hierfür aus Landesmitteln eine Unterstützung in Höhe von 459.923,10 Euro gewähren. In dieser Zeit wurden insgesamt 104.589 Einsatzstunden geleistet (Stand 27. November 2019).

Zivildienst

In den Jahren 2015 bis 2019 kamen 75 Zivildienstler auf 27 Betrieben zum Einsatz.



Fotos: Eder



Neue Landesbäuerin gewählt

Im Winterhalbjahr 2018/19 fanden wieder die Wahlen der Bäuerinnenorganisation statt. Es ist gelungen, wieder in allen Gemeinden eine Ortsbäuerin zu wählen. Am 15. Oktober wurde Claudia Entleitner zur Landesbäuerin gewählt. Sie folgt damit Elisabeth Hölzl, die 15 Jahre Landesbäuerin war.

Frauen am Land – wie bringen wir uns ein?

Bäuerinnen engagieren sich für einen aktiven Dialog zwischen Landwirtschaft und Konsumentinnen und Konsumenten und treten als Botschafterinnen in der Öffentlichkeit für den Wert ihrer landwirtschaftlichen Produkte und Leistungen ein. Der Welternährungstag am 16. Oktober wurde 1979 von der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) eingeführt, um auf die weltweite Ernährungssituation, vor allem in den Ländern des Südens, hinzuweisen.

Schule am Bauernhof

Im Bundesland Salzburg bieten im Berichtszeitraum 35 Betriebe Schule am Bauernhof (halbtags) an. Die aktiven Betriebe sind in der österreichweiten Webseite www.schuleambauernhof.at ersichtlich. Schule am Bauernhof wird von den Kindern, Jugendlichen und von den Pädagogen sehr gut angenommen. Die praxisnahe Vermittlung in den Bereichen Lebensmittelproduktion wird besonders geschätzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Produktion der Lebensmittel mit allen Sinnen erleben. Sie können nicht nur mithelfen, sondern auch selbst verschiedene Produkte wie Joghurt, Brot oder Topfen erzeugen. Schule am Bauernhof hat sich zu einem wichtigen

Standbein für unsere Betriebe entwickelt. Seitens der Bäuerinnen und der Bauern ist das Interesse, Schule am Bauernhof auf ihrem Hof umzusetzen, sehr groß. 2017 gab es einen Ausbildungslehrgang für neue Schule-am-Bauernhof-Anbieter. Dieser fand mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Von der Einsteigerin zur Insiderin

Bäuerinnen zwischen Beruf, Hausarbeit, Stallarbeit, Computer und Unternehmensführung – seit Jahren wird in Salzburg das Seminar „Von der Einsteigerin zur Insiderin“ („Jungbäuerinnenseminar“) mit Erfolg durchgeführt. Das Seminar ist auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen abgestimmt und hilft rasch einen Überblick über die wichtigsten Dinge zu bekommen, denn viele junge Bäuerinnen kommen nicht aus der Landwirtschaft, haben einen außerlandwirtschaftlichen Beruf erlernt und führen diesen auch mit Begeisterung aus. In den Jahren von 2015 bis 2019 haben wieder 300 junge Bäuerinnen dieses Seminar besucht.

Milchlehrpfad

Die Bäuerinnenorganisation hat sich zum Schwerpunkt gesetzt, Schülerinnen und Schüler der Volksschulen über das wichtige Lebensmittel Milch zu informieren. Die Orts- und Seminarbäuerinnen setzen dieses Angebot für Schulen in den Gemeinden um. Im Stationenbetrieb erfuhren 8.500 Schülerinnen und Schüler in den letzten fünf Jahren bei über 300 Schuleinsätzen, wo und wie Rinder leben, wie die Milch ins Regal im Supermarkt kommt, was aus Milch gemacht wird, was auf der Milchpackung steht, welche wichtigen Inhaltsstoffe die Milch und ihre vielseitigen Produkte enthalten. Die Kinder verkosten Milchprodukte, können am Gummieuter melken, riechen, wie frisches Heu oder Silage duftet, und bereiten gemeinsam mit den Bäuerinnen eine schmackhafte Jause zu.

SCHULBESUCHE DER ORTSBÄUERINNEN			
Jahr	Schulklassen besucht	Anzahl der Schüler	Mitwirkende Ortsbäuerinnen
2015	320	5.200	120
2016	78	1.389	43
2017	92	1.670	51
2018	93	1.730	50
2019	115	2.196	58



Fotos: Holzer/pixabaw

UaB: Rund 180 Millionen Euro Tagesausgaben pro Jahr

Der Landesverein Urlaub am Bauernhof im Salzburger Land leistet seit über 27 Jahren einen maßgeblichen Betrag dazu, dass sich Tourismus und Landwirtschaft gegenseitig ergänzen. Eine Auslastung von mittlerweile 125 Vollbelegtagen zeigt, dass die bäuerliche Vermietung einen wichtigen Teil zum wirtschaftlichen Erfolg der Bauernhöfe beiträgt.

Aktuell sorgen 1.179 bäuerliche Vermieter mit 15.466 Gästebetten und knapp 1,4 Millionen Nächtigungen pro Jahr (davon sind 312 Mitgliedsbetriebe mit etwa 4.418 Betten und knapp 693.000 Nächtigungen im Landesverein organisiert) dafür, dass sich Urlaub am Bauernhof auch weiterhin

zu einem begehrten und stark nachgefragten Produkt im heimischen Tourismus entwickelt.

Durch die bäuerliche Vermietung wird ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der Wertschöpfung, der Einkommen und Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen geleistet. Mittlerweile belaufen sich die Tagesausgaben der Bauernhofgäste im Salzburger Land auf etwa 170 bis 190 Millionen Euro pro Jahr. Davon verbleiben etwa 50 % auf den Höfen und 50 % im ländlichen Raum. Damit werden ca. 4.000 Arbeitsplätze auf den Bauernhöfen und im ländlichen Raum gesichert.



Leistungsbilanz des Landesvereins Urlaub am Bauernhof (2015 bis 2019)

- 74 neue Mitgliedsbetriebe
- Steigerung der durchschnittlichen Übernachtungspreise um 15,5 %
- 421 Qualitätsüberprüfungen wurden durchgeführt
- Steigerung des Online-Buchungsumsatzes um 71 % auf 412.161 Euro
- Steigerung der Urlaubsanfragen für die Bauernhöfe um 72,8 % auf 25.944 Anfragen
- 110 Einstiegsberatungen durch UaB-Mitarbeiterin und BBK-Beraterin
- 129 versendete Infopakete an interessierte bäuerliche Vermieter
- 25 Vermieterstammtische mit 557 bäuerlichen Vermietern

Maishofen - Österreichs größter Milchkuhmarkt!

14.3.2020
4. Nacht der Jungkuh, Maishofen

Versteigerungen 2020

Nr.	Tag	Datum	Auftrieb
952.	Donnerstag	16. Jänner	weibliche Tiere
953.	Donnerstag	13. Februar	FL-Stiermarkt, weibliche Tiere
954.	Donnerstag	5. März	weibliche Tiere
955.	Donnerstag	26. März	PI-Stiermarkt, weibliche Tiere
956.	Donnerstag	23. April	FL-Stiermarkt, weibliche Tiere
957.	Donnerstag	28. Mai	weibliche Tiere
958.	Donnerstag	27. August	weibliche Tiere
959.	Donnerstag	24. September	weibliche Tiere
960.	Donnerstag	15. Oktober	weibliche Tiere
961.	Donnerstag	5. November	FL-Stiermarkt, weibliche Tiere
962.	Donnerstag	26. November	PI-Herbststiermarkt, weibliche Tiere
963.	Donnerstag	17. Dezember	weibliche Tiere

- Alle Tiere sind BVD-unverdächtig und stammen aus staatlich anerkannten tbc-, bang-, leukose- und IBR/IPV-freien Beständen
- Eutergesundheitskontrolle
- Fast alle Großrinder sind geweidet und gealpt
- Versteigerungsbeginn: 9.15 Uhr Zuchtkälber/ 10 Uhr Großrinder
- Versteigerungsreihenfolge: Pinzgauer - Fleckvieh - Holstein - NutZRinder
Zuchtstiere werden immer vor den weiblichen Pinzgauer-Tieren versteigert.
Zucht- und NutZRinder werden ständig ab Hof vermittelt.



RINDERZUCHT SALZBURG
fachtung | werbbringend | kundoorientiert | nachhaltig

Jährlich werden über 3.500 abgekalbte Kühe über die Versteigerungen vermarktet!



Tierproduktion und Milchwirtschaft

Betriebe werden weniger, Herden wachsen weiter

In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Zahl der rinderhaltenden Betriebe von 6.293 auf 5.941 reduziert. Die Anzahl der Rinder hat hingegen leicht zugenommen. D. h. die Betriebe sind größer geworden und halten nun im Durchschnitt 27,4 Stück.

Zahl der Kühe sinkt ganz leicht

Betrachtet man die Entwicklung im Bereich der Rinder, so ist ein Rückgang bei den Haltern zu verzeichnen. Die Zahl der Kühe gesamt ist nahezu gleich wie 2014. Aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen hat allerdings die Zahl der Mutterkühe abgenommen.

KUHBESTAND		
	2014	2018
Rinderhalter	6.293	5.941
Milchkühe	59.125	59.230
Mutterkühe	18.281	17.910
Kühe gesamt	77.406	77.140

Der Milchkuhbestand in Salzburg ist von 2014 bis 2018 von 59.125 auf 59.230 Stück ganz leicht gestiegen. Österreichweit ist die Anzahl der Milchkühe in den letzten fünf Jahren um 4.871 Stück auf 532.873 gesunken (-1%).

Für die Tierproduktion gestalteten sich die Wirtschaftsjahre 2014 bis 2018 nahezu in allen Bereichen etwas durchwachsen. Die Stückzahlen waren beim Zuchtvieh in der Versteigerungs-Vermarktung klar rückläufig. Beim Nutztvieh gelang eine deutliche Steigerung vor allem bei den Nutzkälbern. Im Bereich der kleinen Wiederkäuer (Schafe und Ziegen) gestaltete sich der Absatz nach einigen Umstrukturierungen ganz zufriedenstellend. Bei den Pferden sind die Zahlen stagnierend bis leicht steigend. Betrachtet man die Zahl der Betriebe und Tiere, so gab es vor allem bei den Rindern in den letzten fünf Jahren eine Reduzierung der Betriebe von 6.293 auf 5.941. Die Anzahl

der Rinder hat von 161.243 auf 162.776 leicht zugenommen. D. h., die Betriebe sind deutlich größer geworden von 25,6 Stück am Jahr 2014 auf 27,4 Stück im Jahr 2018.

Bei den kleinen Wiederkäuern ist die Zahl der Betriebe, aber auch die Zahl der Tiere, stark gestiegen. Waren es 2014 1.384 Betriebe mit 27.791 Schafen, so sind es heute 1.516 Betriebe mit 33.759 Schafen. Bei den Ziegen waren es 2014 1.014 Betriebe mit 5.190 Ziegen und 2018 1.151 Betriebe mit 6.694 Ziegen. Im Bereich der Schweinehaltung bewegt sich in Salzburg sehr wenig.

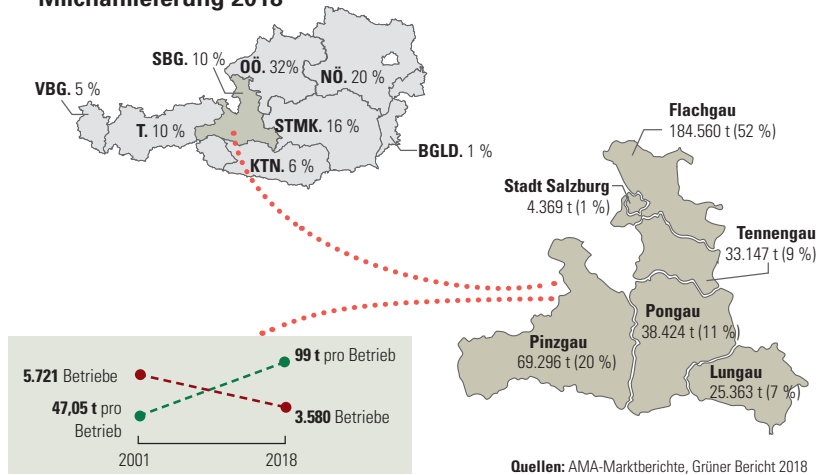
Im Jahr 2014 waren es 1.017 Betriebe mit 7.878 Schweinen und 2019 967 Betriebe mit 9.368 Schweinen.

ENTWICKLUNG DER TIERHALTUNG IN SALZBURG: 2014 BIS 2018						
Tierart	Betriebe		Tiere		Tiere je Betrieb	
	2014	2018	2014	2018	2014	2018
Rinder	6.293	5.941	161.243	162.776	25,6	27,4
Schweine	1.017	967	7.878	9.368	7,8	9,7
Schafe	1.293	1.417	26.953	34.643	20,8	24,5
Ziegen	1.082	1.203	5.337	7.061	4,9	5,9

Salzburg bei Spezial-Milch-Sorten ganz vorne

Die Milchanlieferung der Salzburger Milchbäuerinnen und Milchbauern wurde seit dem Jahr 2014 von 306.513 t auf 355.034 t im Jahr 2018 gesteigert. Das entspricht einer Steigerung von 16 % seit 2014. Der Anteil der Salzburger Milchanlieferung an der österreichischen Milchanlieferung stieg von 10,1 % im Jahr 2014 auf 10,5 % im Jahr 2018. Die österreichweite Milchanlieferung stieg von 2014 bis 2018 von 3.020.225 t auf 3.390.669 t. Dies entspricht einem Anstieg von 12,3%.

Milchanlieferung 2018



Entwicklung der Kontrollbetriebe und Kontrollkühe nach Rassen

	2005	2018	
Anzahl der Betriebe	2.368	2.038	-13,9 %
Anzahl der MLP-Kühe	33.451	38.945	+14,1 %
Herdengröße	14,1	19,1	+26,2 %
Milchkühe gesamt	57.913	59.230	+2,2 %
Kontrolldichte	57,8 %	65,8 %	+12,2 %

31 % mehr Biomilch seit 2014

Auch die Biomilchanlieferung der Salzburger Biobäuerinnen und Biobauern konnte von 2014 bis 2018 von 133.922 t auf 175.560 t zulegen. Das bedeutet eine Steigerung von 31 %. Salzburg ist seit vielen Jahren das Bundesland mit der höchsten Biomilchanlieferung. Knapp 28 % der österreichischen Biomilch kommen aus Salzburg. 2018 wurden in Salzburg beachtenswerte 49 % der Milch als Biomilch angeliefert (Biomilch und Bio-Heumilch). Im gesamten Bundesgebiet Österreichs konnte die Biomilchanlieferung in den vergangenen fünf Jahren um 35 % auf 635.751 t im Jahr 2018 gesteigert werden.

13 % Anlieferungsplus auch bei Heumilch

Als Heumilch wurden im Jahr 2018 in Salzburg 153.563 t Milch angeliefert. Diese Menge konnte seit 2014 um 13 % gesteigert werden. Auch bei der Heumilch ist Salzburg mengenmäßig das Bundesland mit der größten Anlieferung – immerhin werden 30 % der österreichischen Heumilch in Salzburg produziert. Als Heumilch wurden in Salzburg zuletzt 43,3 % der Milch angeliefert (Heumilch und Bio-Heumilch). Im Vergleich mit der Heumilchanlieferung in Salzburg, konnte die österreichweite Heumilchanlieferung stärker gesteigert werden, nämlich um 23 %.

Milchquotenregelung 2015 ausgelaufen

Am 31. März 2015 lief die EU-Milchquotenregelung aus. Damit war der staatlichen Milchmengenregelung, Investitionen für Quotenzukäufe und teilweise hohen Überschussabgabenzahlungen ein Ende gesetzt. Seit dieser Zeit entwickelte sich die Milchproduktion sehr dynamisch. Dies verursachte in Kombination mit diversen Handelskonflikten (z. B. mit Russland) jedoch teilweise große Marktverwerfungen.

Im Bundesland Salzburg gab es im Jahr 2018 insgesamt 3.580 Betriebe mit einer Milchanlieferung an einen Verarbeitungsbetrieb. Gegenüber dem Jahr 2014 war dies ein Rückgang von 289 Betrieben bzw. 7,5 %. Diese Verringerung an milcherzeugenden Betrieben war in Salzburg weniger stark ausgeprägt als im österreichischen Durchschnitt mit 12,2 %. Salzburg kann die geringste prozentuelle Abnahme an Milchviehbetrieben in ganz Österreich verzeichnen. In Gesamtösterreich sank die Zahl der milcherzeugenden Betriebe in den letzten fünf Jahren von 31.841 auf 27.963.

Die Zahl der milchanliefernden Biobetriebe in Salzburg stieg von 2014 bis 2018 um 106 oder 5,5 % auf 2.036 an. Jene der Heumilchbetriebe sank um 82 oder 5,3 % auf 1.453 ab.

Milchviehbetriebe sind deutlich gewachsen

Der Trend zu steigenden Betriebsgrößen war auch in den letzten fünf Jahren zu beobachten. Beispielsweise nahm der Anteil an Betrieben mit mehr als 100.000 kg Milchanlieferung in Salzburg von 2014 bis 2018 von 26 % auf 34 % zu. Die durchschnittliche Milchanlieferung eines Salzburger Milchproduzenten stieg von 2014 bis 2018 von 79.000 kg auf 99.000 kg an (+25 %).

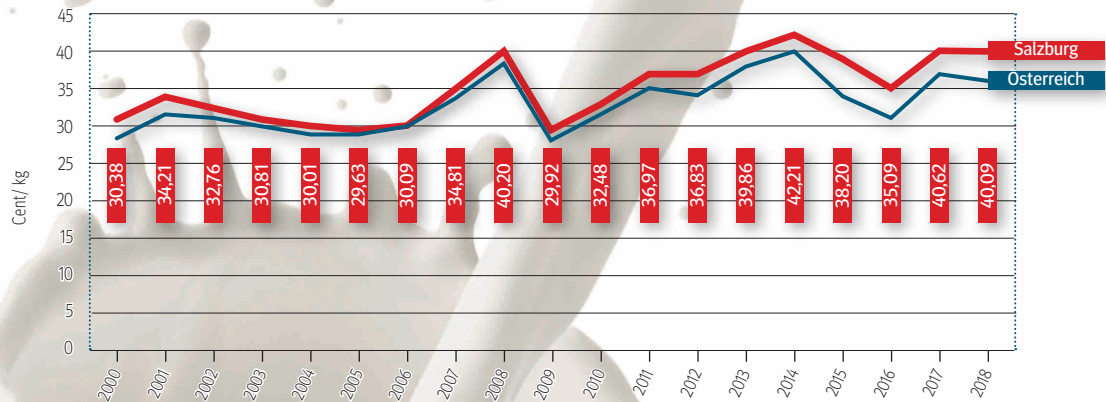
Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt mit 121.000 kg Milch pro Betrieb liefern die Salzburger Betriebe hingegen um 18 % weniger Milch pro Betrieb ab.

52 % der angelieferten Milch in Salzburg stammen aus dem Flachgau, der auch österreichweit gesehen der Bezirk mit der höchsten Milchproduktion ist.

MILCHKÜHE NACH RASSEN				
Rasse	2014		2018	
	Betriebe	Kühe	Betriebe	Kühe
Fleckvieh	1.423	23.744	1.423	26.016
Pinzgauer	421	5.458	374	5.167
Holstein	196	6.323	183	6.875
Braunvieh	23	560	21	566
Grauvieh	3	41	5	76
Jersey	3	101	4	201
Sonstige	28	5	28	44
Gesamt	2.097	36.232	2.038	38.945

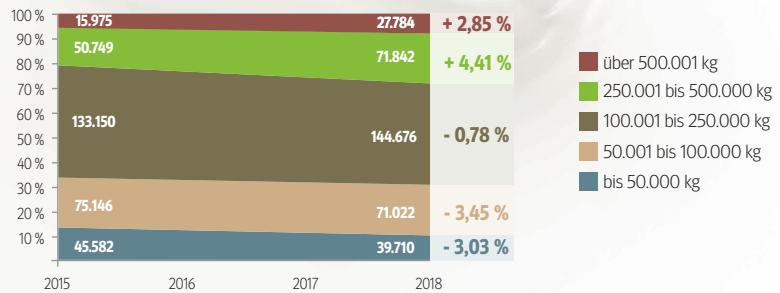
MILCHPREISVERGLEICH ÖSTERREICH/SALZBURG

2000 bis 2018, 4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß, ohne USt.



QUELLE: AMA-MARKTBERICHTE GRAFIK: OBERGRUBER

MILCHANLIEFERUNG NACH BETRIEBSGRÖSSEN



Russlandembargo drückte den Milchpreis

Im Berichtszeitraum war der Milchpreis in Salzburg und Österreich großen Schwankungen unterworfen. Herrschte am Beginn des Jahres 2014 noch ein ansprechendes Preisniveau, so sank der Milchpreis aufgrund einer hohen Milchlieferung und des Russlandembargos im ersten Halbjahr 2015 stark ab. Eine EU-weite neuerliche Anlieferungsspitze im ersten Halbjahr 2016 führte zu einem weiteren Preisverfall. Die EU-Kommission versuchte mit groß angelegten Interventionskäufen den Preis zu stabilisieren. Eine weiterhin hohe Milchlieferung und die laufenden Interventionsverkäufe belasteten fortlaufend den Milchpreis. Seit Sommer 2018 ist jedoch eine sehr stabile Preisphase zu beobachten, die bis in den Herbst 2019 reichte. Die Spitzenposition des Salzburger Milchpreises im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt wird durch den hohen Anteil an Milch mit Bio- bzw. Heumilchzuschlag in Salzburg erreicht.



15 Jahre Arge Heumilch: Die Arge Heumilch feierte 2019 ihr 15-jähriges Bestehen. Salzburg mengenmäßig das Bundesland mit der größten Heumilch-Anlieferung – immerhin 30 % der österreichischen Heumilch werden in Salzburg produziert. Bei den Heumeisterschaften waren Salzburgs Betriebe mit drei Kategorie-Siegen wieder ganz vorne mit dabei.

Arbeitskreise konnten sich gut etablieren

Die Mitgliedschaft im Arbeitskreis Milchproduktion wird jedem Betrieb, der Milchkühe hält, empfohlen. Ob weniger als zehn Kühe oder mehr als 70 Kühe, ob Haupterwerb oder Nebenerwerb, ob Kombinationshaltung oder Laufstall, für jede Betriebsführerin und jeden Betriebsführer ist etwas dabei. Der betriebliche Erfahrungsaustausch unter den Landwirtinnen und Landwirten steht im Vordergrund. Einige Umfragen haben dies als einen der entscheidenden Vorteile des Arbeitskreises gesehen.

Um diesen Gedankenaustausch unter den Praktikern optimal fördern zu können, werden Vorträge, Stallseminare und Fachexkursionen, die nach den Wünschen der Teilnehmer geplant werden, organisiert. Dazu werden Referentinnen und Referenten von der LK Salzburg, von Landwirtschaftskammern aus anderen Bundesländern, aus Forschungseinrichtungen und sonstigen in- und ausländischen Beratungsorganisationen hinzugezogen. Die Beratungsleistungen und die wirtschaftlichen Auswertungen werden vorwiegend durch LK-interne Berater bewerkstelligt. Den Mitgliedern stehen die Beratungsleistungen der Kammer kostenlos zur Verfügung.

Seit 1999 besteht in Salzburg die Arbeitskreisberatung. Die Betreuung durch die Kammer (Organisation, Beratung und Mitgliederbetreuung) hat sich in den letzten Jahren verändert. Früher war ein Mitarbeiter der LK Salzburg für den Arbeitskreis zuständig. Seit einigen Jahren werden die Mitglieder mithilfe

eines vierköpfigen Teams betreut. Dies hat den Vorteil, dass jedes Spezialgebiet im Bereich Milchkuhhaltung durch einen Experten abgedeckt werden kann.

129 Veranstaltungen des AK Milchproduktion

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre umfasste der AK Milch 90 Betriebe. Pro Bezirk wird je ein Arbeitskreis betreut. In den Jahren 2017 bis 2018 wurde zusätzlich ein eigener AK-LowInput betreut. Für die Mitgliedsbetriebe wurden 129 Veranstaltungen organisiert. Diese wurden von 3.101 Teilnehmern besucht. Zusätzlich wurden noch ca. 280 Betriebe im Zuge von Stärken-Schwächen-Analysen und Grundfutterqualitätsverbesserungen vor Ort besucht.

Der jährlich erscheinende Bundesbericht, der pro Jahr auf über 1.000 ausgewerteten Betrieben beruht, verdeutlicht, dass für eine erfolgreiche Milchproduktion eine auf Mensch und Betrieb abgestimmte Strategie entscheidend ist. Arbeitskreisbetriebe erzielen in allen wesentlichen Produktionsbereichen überdurchschnittliche Ergebnisse. Konsequente Planung und langjährige harte Arbeit lohnen sich. Damit dieser positive Trend fortgesetzt werden kann, unterstützt die Arbeitskreisberatung mit praxisorientierter Weiterbildung, Erfahrungsaustausch, Produktionskostenauswertung und mehrjähriger enger und optimal auf den Betrieb abgestimmter Betreuung.

ARBEITSKREIS MILCH	
Veranstaltungen	Teilnehmer
27 Ergebnisbesprechungen	225
14 Grünlandbegehungen	145
27 Stallseminare	286
4 Kurse Vollkostenrechnung	30
29 Diverse Veranstaltungen	299
23 Milchabende	1.969
5 Exkursionen	147

99.000 Hektar werden biologisch bewirtschaftet

In Salzburg wurden 2018 laut den aktuellen Mehrfachanträgen 99.060 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche (Grünland- und Ackerflächen ohne Almen) nach den Richtlinien der Bio-Landwirtschaft bewirtschaftet, dies entspricht 55,35 %. Aufgrund der ÖPUL-Verpflichtung haben alle Salzburger Biobetriebe das Schulungsangebot von Bio Austria und dem LFI in Anspruch genommen. Jährlich werden zudem zwei Bio-Willkommensseminare für Neueinsteiger im Ausmaß von 15 Stunden angeboten. Weitere Biokurse und Schulungen von Bio Austria und dem LFI gab es zu den Themen Boden, Tierhaltung, Weideganshaltung, Imkerei, Vermarktung etc.

Großer Beratungsbedarf in vielen Bereichen

Im Bioreferat der Landwirtschaftskammer zeigte sich im Vorjahr ein großer Beratungsbedarf bei den Themen Biofütterung und Biotierhaltung, auch der Viehzukauf auf Biobetrieben warf viele Fragen auf. Themen in der Beratung waren auch die Eigenbedarfsregelungen in der Tierhaltung

bei Schweinen und Hühnern, die konventionelle Pferdehaltung und die Haltung von Tieren als Streichelzoo für Urlaub-am-Bauernhof-Betrieben.

Weitere Themen in der Beratung:

- Beratung bei Flächenzu- und -abgängen. Unterstützung bei Nutzungsbestätigungen und Anträgen zur Verkürzung der Umstellungszeit
- Abwicklung der Förderungsrichtlinien, Einstiegsberatung
- Beratung bei Zukäufen von Futtermitteln (auch Anträge in Katastrophensituationen wie Hochwasser und Dürre)
- Beratung und Abwicklung der Bio-Weideregulierung
- Information und Beratung zu ÖPUL-Förderungen
- Betreuung und Stellungnahmen zu Biorichtlinien und Gesetzesvorlagen sowie zur neuen EU-Bioverordnung
- Teilnahme an Sitzungen des Bioausschusses der LKÖ
- Koordination und Abstimmung mit Bio Austria und der Salzburger Kontrollstelle SLK
- Vorbereitung und Teilnahme bei den Bioausschüssen der LK Salzburg (durchschnittlich zwei pro Jahr)

BIOBETRIEBE		
Anzahl der Biobetriebe in		
Salzburg	2014	2018
	3.510	3.696
Veränderung		+186

Von den 3.696 Salzburger Biobetrieben sind 1.599 zusätzlich noch Mitglied bei Bio Austria Salzburg, das sind ca. 43 %.

Zuchtrindervermarktung: Absatz ab Hof steigt



Die Mitgliederzahlen sinken bedingt durch den Strukturwandel seit Jahren leicht. Die Anzahl der Herdebuchkühe steigt hingegen leicht an, die Betriebe werden größer. Die Leistungsabschlüsse sind bei allen Rassen leicht steigend. In den vergangenen fünf Jahren nahm die Zahl der Versteigerungstiere ab, die Anzahl an Zuchtrindern ab Hof ist im Jahr 2018 deutlich gestiegen. Die Preisgestaltung am Zuchtviehmarkt hat sich die letzten Jahre recht positiv entwickelt. Die Nachfrage nach gutem Zuchtvieh ist weiterhin gut. Europaweit ist das Angebot zurückgegangen.

Erzeugergemeinschaft Salzburger Rind

Die Stückzahlen im Nutz- und Schlachtrinderbereich sind in den vergangenen fünf Jahre gestiegen. Vor allem die Anzahl an vermarkteten Nutzkälbern konnte deutlich

gesteigert werden. Auffällig ist der Rückgang der Schlachtkälberproduktion seit dem Ende der Milchkontingentierung. Die Jungrinderproduktion stagniert in den letzten Jahren. Die Markenfleischprogramme entwickeln sich weiterhin stabil. Im Jänner 2017 konnte der neue Sortierstall in Bergheim in Betrieb genommen werden, welcher die heutigen Anforderungen an die Sicherheit der Mitarbeiter und das Tierwohl bestens erfüllt.

NUTZ- UND SCHLACHTRINDER DER EZG		
Kategorie	2014	2018
Schlachtrinder	12.054	10.568
Nutzrinder	19.475	27.328
Gesamt	31.529	37.896

ZUCHTVIEHABSATZ RINDERZUCHTVERBAND MAISHOFEN

Kategorie	2014		2018	
	Stück	Erlöse in Euro	Stück	Erlöse in Euro
Zuchtrinder ab Versteigerung	3.202	5.560.642	2.806	5.050.148
Zuchtrinder ab Hof	513	758.059	1.003	1.420.536
Zuchtkälber	815	401.736	483	227.615
Gesamtumsatz Zucht	4.530	6.720.437	4.292	6.698.299

Genomselektion für Top-Besamungstiere

2018 lag die Zahl der Gesamtbesamungen bei ca. 90.000. Verteilt auf die einzelnen Besamergruppen hat sich das Bild etwas verändert. Der Anteil an Besamungen durch die Tierärzte ist rückläufig, hingegen nimmt die Zahl der Besamungen durch Techniker und vor allem die Zahl der Eigenbestandsbesamungen deutlich zu.

Auch rassenmäßig gab es Verschiebungen. Zu den Gewinnern zählten vor allem die Fleischrassen. Bei den speziellen Milchrassen kam es zu deutlichen Rückgängen. Die Selektion der Besamungstiere erfolgte verstärkt durch Genomselektion. Die Hauptrasse ist mit 56,8 % der Besamungen das Fleckvieh. An zweiter Stelle liegen bereits die Fleischrassen mit 21,5 %.

Die Eigenbestandsbesamer-Kurse werden nach wie vor von vielen Landwirten gebucht. In den fünf Jahren von 2014 bis 2018 wurden insgesamt 47 Kurse mit mehr als

730 Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgehalten. Zusätzlich gab es in diesem Zeitraum 25 Klauenpflegerkurse mit insgesamt 333 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Organisation erfolgt über das LFI Salzburg.



BESAMUNGEN

	2014	2018
Tierärzte	63.517	57.857
Techniker	5.291	6.759
Eigenbestand	24.004	26.164

Der Anteil an Besamungen

durch die Tierärzte ist rückläufig, hingegen nimmt die Zahl der Besamungen durch Techniker und vor allem die Zahl der Eigenbestandsbesamungen deutlich zu.

Wolf macht Schaf- und Ziegenhaltern zu schaffen

Insgesamt gibt es im Bundesland Salzburg laut Statistik Austria 1.554 Schafhalter mit 37.030 Tieren und 1.196 Ziegenhalter, welche 9.317 Tiere halten. Die Tiere werden hauptsächlich zur Beweidung von Steilflächen und Almen eingesetzt. Dabei ist die größte Herausforderung, die in den letzten Jahren zu spüren war, die Rückkehr des Wolfes und dessen Auswirkungen auf die Schaf- und Ziegenbetriebe. Zusätzlich zu den kleinstrukturierten Betrieben haben sich in den vergangenen Jahren spezialisierte Milchschaaf- und Milchziegenbetriebe im Haupterwerb entwickelt. Neben der Zucht von Wirtschaftsrassen, welche vor allem in der Lämmerproduktion gefragt sind, hat sich in den letzten Jahren vor allem ein Trend zu gefährdeten Schaf- und Ziegenrassen entwickelt.

Landesverband hat 968 Mitglieder

Der Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen zählt insgesamt 968 Mitglieder. Vom Verband werden Züchter von zwölf Schaf- und zehn Ziegenrassen züchterisch betreut. Betreuung erhalten auch Lämmerproduzenten und Schaf- und Ziegenmilchproduzenten. Diese sind im Verband bestens integriert. Um die Mitglieder bestmöglich zu unterstützen, wurde in den vergangenen Jahren, österreichweit das Managementprogramm szonline entwickelt, welches den Betrieben eine wesentliche Arbeitserleichterung bei der Aufzeichnung und Bestandsführung bietet. Der Verband setzt auch verstärkt auf den Einsatz der neuen Medien, um noch stärker Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben bzw. die Mitglieder noch schneller und zielgerichteter informieren zu können.

Zuchtwertschätzung extrem wertvoll

Die Einführung der Zuchtwertschätzung in der Schaf- und Ziegenzucht war ein Meilenstein der vergangenen Jahre. Versteigerungen und Ausstellungen bieten das Rückgrat einer funktionierenden Zucht. Besondere Highlights für die begeisterten Züchter im Land waren die Landesschau der Ziegen 2016 und die Landesschau der Schafe 2019 in Maishofen. Bei drei Versteigerungen im Jahr wird den Züchtern die Möglichkeit geboten, ihre wertvollen Zuchttiere zum Verkauf anzubieten.

Vermarktung konnte deutlich zulegen

Die Vermarktung von Schafen und Ziegen aller Verkaufskategorien über den Landesverband für Schafe und Ziegen bietet eine große Absatzsicherheit für die Landwirte im Land Salzburg. Über die Markenfleischprogramme werden vor allem Handelsketten beliefert. In den letzten

Jahren wurde auch ein verstärktes Augenmerk auf die regionale Vermarktung gelegt. Um die Transportwege kurz halten zu können, wurden Verladestellen in Bergheim, Maishofen und Werfen errichtet, welche erfreulicherweise sehr gut angenommen werden. Dies spiegelt sich auch in den Vermarktungszahlen wider.

VERMARKTUNGSSTATISTIK 2017 UND 2018

Bezeichnung	2017	2018
Lämmer Konv.	1.085	3.213
Lämmer Bio	609	804
Schlachtkörper Konv.	1.568	1.557
Schlachtkörper Bio	1.438	1.561
Altschaf	557	652
Kitz	42	73
Ziege	22	50
Summe	5.215	7.910

Dichtes Netz in der Beratung

Eine wesentliche Säule ist auch die Beratung der Betriebe. Dies geschieht zum einen durch die Arbeitskreise für Schafe und Ziegen, zum anderen aber auch durch das Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer im Bereich der kleinen Wiederkäuer und durch LFI-Kurse. Des Weiteren fungieren die Gebietsvertreter und Zuchtwarte als wichtiges Bindeglied zwischen Mitgliedern und Verband.



Ausgelassene Stimmung herrschte bei der Landesschau für Schafe Ende September in Maishofen. Im Bild die Sieger bei den Tiroler Bergschafen (drei bis 4,5 Jahre mit Jungtieren).

SCHAFRASSEN	
Rasse	Züchter
Alpines Steinschaf	58
Braunes Bergschaf	56
Coburger Fuchsschaf	3
Dorper	11
Juraschaf	20
Kärntner Brillenschaf	7
Ostfr. Milchschaaf	5
Suffolk	7
Texel	4
Tiroler Bergschaf	75
Tiroler Steinschaf	13
Walliser Schwarznasen	27

ZIEGENRASSEN	
Rasse	Züchter
Bündner Strahlenziege	5
Burenziege	6
Gemsf. Gebirgsziege	13
Pfauenziege	16
Pinzgauer Strahlenziege	35
Pinzgauer Ziege	85
Saanenziege	4
Tauernschecken	244
Thüringer Waldziege	4
Walliser Schwarzhalsziege	8

Vom Verband wurden 2019 Züchter von zwölf Schaf- und zehn Ziegenrassen züchterisch betreut.



NORIKER		
	2014	2018
Mitglieder	1.023	1.005
eingetragene Stuten	1.377	1.324
Belegungen	997	924
Stutbuchaufnahmen	147	128
registrierte Fohlen	515	534

HAFLINGER		
	2014	2018
Mitglieder	288	265
eingetragene Stuten	288	272
Belegungen	134	113
Stutbuchaufnahmen	31	25
registrierte Fohlen	74	80

WARMBLUT		
	2014	2018
Mitglieder	119	126
eingetragene Stuten	136	173
Belegungen	25	20
Stutbuchaufnahmen	23	21
registrierte Fohlen	33	38

Zahl der Pferde nimmt weiterhin ab

Die Gesamtzahl der Pferde in Österreich ist aufgrund der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin stagnierend, wobei die Zahl der auf landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Pferde sogar leicht sinkend ist. Es ist daher unbedingt notwendig, dass für bäuerliche Pferdehalter entsprechende Rechtssicherheit geschaffen und Unterstützung geboten wird.

Noriker bleibt in Salzburg ganz vorne

Der Landespferdezuchtverband Salzburg stellt mit seinen 1.005 Mitgliedern und den rund 1.300 eingetragenen Norikerzuchtstuten weiterhin seine züchterische Vormachtstellung in der Arbeitsgemeinschaft der Norikerzüchter Österreichs unter Beweis. Weiterhin wird gut ein Drittel der gesamten in Österreich eingetragenen Zuchtstuten der Norikerrasse im Bundesland Salzburg gehalten.

Die Anerkennung als seltene Nutztierasse im ÖPUL-Programm Mitte der 1990er-Jahre stärkte die Zuchtarbeit und bescherte der bäuerlichen Pferdezeit bis etwa 2010 einen Aufschwung. Daraufhin erfolgte ein Einbruch in der Vermarktung, seit 2013 stabilisiert sich der Markt weitestgehend, sodass seit 2015 wieder deutlich steigende Preise verzeichnet werden können. Bis Ende 2018 erreichten die Verkaufspreise insbesondere bei den Hengstfohlen einen Höchststand.

Durch gezielte Selektion und Verbesserung entwickelte sich das Norikerpferd in den letzten Jahrzehnten zu einem begehrten Freizeitpferd. Durch die vielseitige Verwendbarkeit in Verbindung mit den hervorragenden Charaktereigenschaften stellte sich eine zufriedene Kundenschicht im Freizeit- und Freizeitsportbereich ein. Die heimischen Norikerpferde erfreuen sich auch weiterhin großer Beliebtheit

bei den ländlichen Reiter- und Schnalzergruppen, die Tradition und Brauchtum hochhalten.

Die konsequente Umsetzung und Durchführung des Generhaltungszuchtprogramms wird weiterhin durch eine flächendeckende, linien- und farbmäßige Hengstversorgung gewährleistet. Im Jahr 2018 waren 31 Verbandshengste und 24 Privathengste im Deckeinsatz.

Der qualitative Aufwärtstrend der Jungstuten konnte auch im letzten Jahr wieder bestätigt werden und so wurden wiederum 128 Stuten neu in das Hauptstutbuch aufgenommen. Die Zuchtbasis für die zukünftige Vatertierhaltung bilden rund 700 ausgesuchte Hengstmütter. Im Rahmen des Zuchtprogramms stellten sich bei der zentralen Musterung 98 Elite-Hengstfohlen der Bewertungskommission, von denen 16 als Hengstanwärter angekauft wurden. Die Aufzucht der Junghengste am Aufzuchtthof in Stoissen hat nach wie vor eine sehr große Bedeutung für die österreichische Norikerzucht. Seit Bestehen wurden knapp 1.300 Noriker-Junghengste in Stoissen aufgezogen. Davon wurden rund 80 % gekört und somit in der Norikerzucht als Deckhengste eingesetzt. In den letzten 15 Jahren konnte der Aufzuchtthof über 53 % bei den jeweils besten drei Hengsten der Arge-Noriker-Hengstkörung stellen.

Haflinger: Qualität vor Quantität

Der zentrale Grundsatz im Haflingerpferdezuchtverband Salzburg ist nach wie vor Qualität vor Quantität. Durch die Bereitstellung von besten Vatertieren durch die Unterstützung der regionalen Zuchtvereine wurde ein überragender qualitativer Aufschwung in der Salzburger Haflingerzucht erreicht. Mit rund 265 Mitgliedern und rund 270 eingetragenen Zuchtstuten ist die Haflingerrasse die zweitstärkste

Pferderasse im Bundesland. Die Hengstversorgung erfolgte durch den Einsatz von vier Verbandhengsten und zwei Privathengsten. Die jährlichen Landesfohlenschauen stellen ebenfalls diese Qualitätsverbesserung unter Beweis und bestätigen die eingeschlagene Richtung.

Die Vermarktung funktioniert überwiegend im Ab-Hof-Verkauf über das Internet. Die Landesfohlenschau mit freiem Verkauf und die Vermarktung über die Online-Verkaufsplattform www.pferdezuchtverband.at werden von den Züchtern immer besser angenommen. Gut ausgebildete Familien- und Freizeitpferde sind nach wie vor sehr gefragt.

Warmblut: Künstliche Besamung etabliert

Der Verein der Warmblutpferdezüchter stellt mit 126 Mitgliedern und etwa 170 eingetragenen Zuchtstuten den

geringsten Rassenanteil in der zentralen Geschäftsstelle dar. Mittlerweile werden mehr als 90 % der eingesetzten Zuchtstuten mit international renommierten Hengsten künstlich besamt. Im Rahmen des Fohlenchampionats konnte eine positive Entwicklung der Nachzucht hinsichtlich Exterieur und Qualität festgestellt werden.

Die Vermarktung erfolgt über Verkaufspräsentationen bis hin zu zentralen Verkaufsschauen, welche von der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Warmblutpferdezüchter organisiert werden. Die Salzburger Warmblutpferdezucht hat trotz ihrer kleinen Zuchtpopulation einen sehr hohen Qualitätsstandard, der bei nationalen Veranstaltungen immer wieder bewiesen wird. Als Schlüssel zum Erfolg kann sicherlich der hohe Anteil an den künstlichen Besamungen und der Einsatz von Spitzengenetik genannt werden.

Selbstversorgungsgrad mit Eiern sehr niedrig

Die Geflügelwirtschaft hat in Salzburg im Vergleich zu den anderen Bundesländern eine untergeordnete Bedeutung. Wobei es in den vergangenen fünf Jahren doch ein beachtliches Wachstum sowohl bei Legehennen als auch bei Masthühnern und Gänsen gegeben hat, wie in der Tabelle ersichtlich ist. Vor allem im Biobereich sowohl bei Lege und Mast als auch im Freilandbereich bei Legehennen hat es beträchtliche Zuwächse gegeben.

Biogeflügelmast hat sich etabliert

Der Anstieg bei den Biomastgeflügelbetrieben ist auf die stetige Nachfrage von der Firma Huber's Landhendl zurückzuführen. Es haben auch einige Betriebe mit der Legehennenhaltung begonnen, wobei diese Betriebe die Eier meist selbst vermarkten. Deshalb gab es vor allem in der Bio- und Freilandhaltung Zuwächse, da diese Haltungsformen in der Direktvermarktung vom Konsumenten am meisten gefragt sind.

Von den Salzburger Betrieben werden jährlich ca. 32 Mill. Eier produziert. Ca. 4 Mill. Eier davon werden über das Salzburger Land-Ei an die großen LEH-Ketten geliefert, wobei ausschließlich Salzburger Filialen beliefert werden. Der



Salzburger Land-Ei

Ca. 4 Mill. Eier werden jährlich über das Salzburger Land-Ei an den Lebensmittelhandel geliefert. In Summe kommt allerdings nicht einmal jedes vierte Ei aus Salzburg.

Rest wird von den Bauern selbst oder über das Salzburger Land-Ei an die Gastronomie, private Lebensmittelgeschäfte, Bäcker, Metzger, öffentliche Einrichtungen, ab Hof usw. vermarktet. Im Bundesland Salzburg liegt der Bedarf an Eiern bei ca. 133 Mill. Stück. Wir haben also in Salzburg einen relativ niedrigen Selbstversorgungsgrad von ca. 24 %. Im Jahr 2018 wurden einige Weidegansbetriebe, welche auch ein starkes Wachstum erleben, in den Salzburger Geflügelverband eingegliedert.

ENTWICKLUNG DER GEFLÜGELBESTÄNDE IN SALZBURG									
	Anzahl Betriebe		Bio		Freiland		Bodenhaltung		
	2014	2018	2014	2018	2014	2018	2014	2018	
Masthühner	7	11	28.320	55.000					
Junghennenaufzucht	3	3	11.600	11.600			12.000	12.000	
Legehennen	53	73	6.980	16.600	16.745	30.600	58.474	59.000	

Interesse an der Imkerei steigt seit Jahren an

Der Landesverein für Imkerei und Bienenzucht in Salzburg gliedert sich in 82 Ortsgruppen mit 2.560 Mitgliedern. Diese betreuen ca. 26.500 Bienenvölker, also \bar{x} sieben bis zehn Völker je Imker. In den vergangenen Jahren waren erfreulicherweise steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen und großes Interesse an der Imkerei bemerkbar. Für Neueinsteiger werden jährlich Grundkurse und Fortbildungsveranstaltungen angeboten.

Die Imkerei in Salzburg wird hauptsächlich als Hobby und Liebhaberei betrieben, die Zahl der Berufsimker ist sehr gering. Die Honigerträge in Salzburg sind als sehr mäßig zu bezeichnen und liegen im langjährigen Durchschnitt bei ca. 15 kg pro Volk und Jahr. Die Honigernte ist wetterabhängig, es gibt „gute“ Jahre wie 2013 mit der Schönwetterperiode im Juli und „schlechte“ Jahre wie 2014 mit sehr viel Regen im Sommer. 2019 war ein zufriedenstellendes Jahr mit durchschnittlichen Erträgen in allen Gauen, im Flachgau und Tennengau ein schönes Waldhonigjahr, allerdings mit teilweise viel Melezitosehonig (nicht schleudbar). Vermarktet wird der Honig zum großen Teil durch die Imker selbst bzw. auch über den Imkerhof Salzburg-Koppl.

Kooperation mit Raiffeisen sehr wichtig

Am 27. April 2013 wurde der neue Imkerhof in Koppl eröffnet. Im neuen Geschäft kann eine verbesserte Logistik und Hygiene umgesetzt und eine Vielzahl veredelter Produkte angeboten werden. Grundsätzlich ist der Imkerhof aber als Genossenschaft der Grundversorger für den Imkereibedarf in Salzburg und darüber hinaus. Die Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband ist wichtig, so werden in allen Gauen die Lagerhäuser als Verkaufsstellen der

Imkergenossenschaft beliefert. Eine Serviceleistung für die heimische Imkerschaft.

2014 ist ein eigenes Honiglabor mit Laborleiter IM Gerald Lindenthaler aus Oberalm in Betrieb gegangen. Lindenthaler ist mittlerweile in Pension, die neue Laborleiterin heißt seit August 2019 Psc. Julia Promok. Damit dürfen in Salzburg Honigprämierungen und Verleihungen des Honig-Gütesiegels durchgeführt werden.

Bienensterben bleibt ein großes Thema

Neben der Milbe *Varroa destructor* werden in den nächsten Jahren der Kleine Bienenbeutenkäfer und die *Vespa Velutina Nigrothex*, eine in Europa eingeschleppte Großwespe, den Bienenvölkern zusetzen. Eine Kombination aus bekannten Krankheitserregern, Klimaveränderung, Monokulturen und dem Einsatz von Pestiziden, Neonicotinoiden usw. erschwert weltweit das Überleben der Bienen. Diese Faktoren treffen allerdings im Bundesland Salzburg bisweilen nur geringfügig zu – mit Ausnahme der *Varroa*-Milbe, die weltweit ein großes Problem darstellt. In Salzburg ermöglicht die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft den Bienen ein gutes Überleben und das Einvernehmen zu den Bauern kann als sehr gut bezeichnet werden. Aber ohne die sorgsame Pflege durch die Imker würde die Honigbiene mit großer Wahrscheinlichkeit aussterben, aber auf alle Fälle auf ein Niveau zurückfallen, das eine Honiggewinnung mit Bienen nicht mehr möglich machen würde. Die Imker garantieren daher heute das Überleben der Honigbienen und auch anderer Insekten, da man ständig bemüht ist, auch in Zusammenarbeit mit den Landwirten so gut wie möglich die Lebensbedingungen zu fördern bzw. zu erhalten.

Heutrocknungen werden immer effizienter

Heu als Grundfutter ist seit der Heumilch-Initiative gefragt wie noch nie. Für Milchkühe muss es aber höchste Qualität aufweisen. Dafür braucht es Wissen, etwas Geschick und Technik. Insbesondere die Trocknungssysteme haben sich in den vergangenen zehn Jahren enorm weiterentwickelt. War in der Vergangenheit noch der Trocknungserfolg das höchste Ziel, wird heute, wo man den Trocknungsprozess gut im Griff hat, intensiv an der Energieeffizienz der Trocknungssysteme gearbeitet.

Die Planung von Neu- und Umbaumaßnahmen von Heuhallen und Trocknungsanlagen erfordert eine maß-

geschneiderte Beratung, die die jeweiligen Gegebenheiten am Betrieb berücksichtigt. Die Landwirtschaftskammer Salzburg ist die einzige Beratungsstelle, die diesen Service anbietet. Etwa 90 Betriebe im gesamten Bundesgebiet nutzen jährlich die Möglichkeit einer umfassenden Vor-Ort-Beratung zur Heutrocknung. Weit mehr Betriebe holen sich telefonisch Fachinformationen zu kleineren Anliegen. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen werden laufend neue Unterlagen und Broschüren erstellt und veröffentlicht. So entstand auch die ÖKL-Broschüre 236: „Heutrocknung – Technische



Grundlagen für die Bauplanung“ als neues Standardwerk in Sachen Heutrocknung.

Günstiger Stromtarif: „Landwirtschaft OK“

In Zusammenarbeit mit der Salzburg AG wurde ein günstiger Stromtarif für alle Salzburger Bauern ausverhandelt. Den Tarif „Landwirtschaft OK“ nutzen bereits über 1.500 Betriebe, was eine gesamte Einsparung von mehr als 90.000 Euro bedeutet. Viele Landwirte entscheiden sich auch für eine eigene Photovoltaikanlage. Bei größeren Anlagen ist eine entsprechende Beratung unumgänglich. Die Landwirtschaftskammer Salzburg verhilft jährlich rund 30 Betrieben zum Bau von größeren Photovoltaikanlagen mit Unterstützung der Förderabwicklung. Diese Maßnahme führt zu einer

zusätzlichen Photovoltaikleistung von mehr als 1.000 Kilowatt und somit zu jährlich zusätzlichen 1.000.000 Kilowattstunden CO₂-neutral erzeugter Energie.

Förderung für Notstromversorgung

Bei Stromausfall geraten die landwirtschaftlichen Betriebe schnell in große Schwierigkeiten. Für die Notversorgung können Stromaggregate angeschafft werden, die Einspeisung in den eigenen Stromverteiler ist jedoch nicht ganz einfach. Für die nötigen Umrüstarbeiten wurde in Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg eine Förderung ins Leben gerufen, die den Umbau der Elektroinstallation unterstützen soll.

PLANUNGSBÜRO	
Jahr	Beratungen
2014	318
2015	428
2016	406
2017	416
2018	345

Planungsbüro mit mehr als 400 Bauprojekten

Das Planungsbüro der Landwirtschaftskammer Salzburg hat in den vergangenen fünf Jahren insgesamt mehr als 400 Bauprojekte – vom klassischen Stallneubau über den Bau von Remisen und Garagen, Almgebäuden bis hin zu Bauernhäusern – betreut. Bei der Annahme einer durchschnittlichen Investitionssumme je geplantem Projekt von ca. 350.000 Euro (netto) konnten durch die Planungen der Landwirtschaftskammer Salzburg jährlich Gesamtinvestitionssummen in der Höhe von ca. 35 Mill. Euro ausgelöst werden. Dies zeigt die Bedeutung des landwirtschaftlichen Bauwesens für die Wirtschaft auf.

Projektaufbereitung im Planungsbüro

Es gibt eine Reihe von Gründen, warum landwirtschaftliche Betriebe in Gebäude investieren. Das Planungsbüro unterstützt hier in planlicher und architektonischer Hinsicht eine angemessene Antwort zu finden, die auch wirtschaftlich leistbar und vertretbar sein soll. Der Prozess von der Bestandserhebung und Bauaufnahme vor Ort bis hin zur fertigen Einreichplanung ist sehr entscheidend für die Qualität der Maßnahme und damit auch die Zufriedenheit der Kunden.

Ein Hauptziel für Baumaßnahmen ist oftmals eine Optimierung des organisatorischen Arbeitsablaufes im Betrieb. Konkret gilt es, Arbeitserleichterungen herbeizuführen. Oftmals zwingen aber auch gesetzliche Rahmenbedingungen in Gebäude zu investieren, erwähnt seien hier die Vorgaben durch das Bundestierschutzgesetz. Für das Planungsbüro ist es klares Ziel, wirtschaftlich vertretbare



Projekte zu erstellen, damit lässt sich auch die Finanzierbarkeit einfacher sichern. Diese baut meist auf den drei Säulen Eigenmittel, AIK und Invest-Zuschuss auf.

Durch die bestmögliche Einbeziehung von Bestandsbauten in konstruktiv-baulicher Hinsicht lassen sich nicht nur Kosten sparen, auch das architektonische und baukulturelle Gleichgewicht im Gesamtensemble und im Einklang mit der Landschaft wird durch eine bedachte Planung solcher „Um- und Anbauten“ erhalten. Letztendlich ist es auch schon bei der Planung wichtig, eine flexible Nutzungsmöglichkeit mit einer eventuellen Umnutzung zu berücksichtigen. Auch die mögliche Option von Erweiterungen bzw. Weiterentwicklungen muss berücksichtigt sein.

Themen der vergangenen fünf Jahre

- Bundestierschutzgesetz, Bio-Richtlinie
- Nitratrichtlinie
- Planungen, Entwurfsarbeiten, Baukostenschätzungen, Baurechtsfragen
- Lösen von baulichen Ausführungsdetails
- Energiefragen
- Vorinformation für Investförderung
- Bauschadensbehebung, Unterstützung bei Brandfällen
- Unterricht Meisterkurs und Milchviehmanager
- Mitwirken bei der Erstellung von Gutachten
- Seminare für landwirtschaftliches Bauen und Planen
- ÖKL-Arbeitsgruppen



7

Forstwirtschaft

Holz – ein sicherer Rohstoff

Die Forstwirtschaft liefert den wertvollsten nachwachsenden Rohstoff, den die Welt kennt, und die Holzindustrie ist im internationalen Vergleich bestens aufgestellt. Neben der Forst- und Holzwirtschaft stehen in Salzburg auch die Interessenvertretung, der Naturschutz, die Bildung und Beratung im Mittelpunkt.

Waldverband: viel in Transparenz investiert

Der Waldverband konnte seine Position in der forstlichen Betreuung des Waldes und in der Holzvermarktung weiter festigen. Jährlich nutzen mehr als 1.500 Waldbesitzer die Vermarktungsmöglichkeiten des Waldverbandes, der in den letzten Jahren sehr viel in Transparenz investiert hat. Durch die elektronischen Lieferscheine können den Waldbesitzern bei jeder Holzabfuhr auch Fotos mitgeliefert werden. Damit wird die Menge an geliefertem Holz sowie dessen Qualität nachprüfbar.

Die Abteilung Forstwirtschaft der Landwirtschaftskammer Salzburg hat in den letzten fünf Jahren besondere Schwerpunkte gesetzt. Ein wichtiger Bereich in der Interessenvertretung war der Naturschutz, wo es darum ging, die Biotopkartierung des Landes in Bahnen zu lenken, die verträglich für die Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen sind. Hier ist es zumindest gelungen, die fehlerhaften Kartierungen zu stoppen und eine Nachbearbeitung der bereits kartierten Flächen einzufordern. Ebenso zur allgemeinen Interessenvertretung gehört der Umgang mit großen Beutegreifern, die zunehmend von außen einwandern und Schäden an Haus- und Hoftieren verursachen. Insbesondere hinsichtlich Wolf wurden wesentliche Schritte dahin gesetzt, dass in einem Managementplan auch die Entnahme von Problemtieren enthalten ist und dass die Einrichtung von Weideschutzgebieten als realistisch angesehen werden kann. Zur unbürokratischen Abgeltung von Biberschäden wurden von der Landwirtschaftskammer Salzburg Richtlinien erarbeitet, die eine sehr einfache einzelstammweise Beurteilung der Schäden ermöglichen.

Die forstliche Beratung hatte sich in den letzten Jahren vor allem mit den großen Schadereignissen

auseinanderzusetzen. Stürme, Trockenheit, Schneebruch und Borkenkäfer haben europaweit zu so großen Schadholzmengen geführt, dass an eine normale Forstwirtschaft nicht mehr zu denken war. Für Salzburg galt es, die Aufarbeitung des Schadholzes zügig voranzutreiben, die Holz mengen am Holzmarkt unterzubringen und vorbeugende Maßnahmen gegen die Borkenkäfer einzuleiten. Zum allergrößten Teil ist in dieser Hinsicht sehr viel gelungen und auch die Holzpreise haben nicht so weit nachgegeben wie in anderen Katastrophengebieten. Um zukünftigen Schadereignissen vorzubeugen, wäre eigentlich die wichtigste Maßnahme im Wald eine ordnungsgemäße, saubere Dickungspflege. Zum Thema „Bäume brauchen Platz“ wurden unterschiedlichste Aktivitäten gesetzt, damit in Waldbeständen von drei bis sieben Metern Höhe für die Zukunft stabile Bestände geschaffen werden. Was in dieser Bestandesphase verabsäumt wird, ist auch in 100 Jahren nicht mehr aufzuholen. Einen besonderen Beratungsschwerpunkt hat die Landwirtschaftskammer Salzburg aber auch in die Erschließung der Wälder gesetzt. Sowohl große Generalerschließungen als auch viele kleinere Projekte wurden dabei realisiert, denn ohne eine sachgemäße Erschließung kann der Wald nicht bewirtschaftet werden.

Holzverwendung ist Klimaschutz



HOLZLAND SALZBURG

- 8.000 Waldbesitzer
- 12.000 Erwerbstätige
- 26 % in der Sachgüterproduktion beschäftigten Salzburger beziehen Einkommen aus Forst- und Holzwirtschaft
- 1,6 Mrd. Euro BIP wird erwirtschaftet

TISCHLER

- 700 Tischlereibetriebe
- 2.800 Beschäftigte
- 300 Lehrlinge

HOLZBAU UND ZIMMERER

- 200 Holzbau- und Zimmereibetriebe
- 1.500 Beschäftigte
- Steigender Holzbauanteil

SÄGE- UND HOLZINDUSTRIE

- 90 Sägewerke
- 25 Holzindustriebetriebe
- 1,2 Mio. fm Rundholzeinschnitt
- 3.500 Beschäftigte

WISSEN UND AUSBILDUNG

- 2 Höhere Technische Bundeslehranstalten
- 2 Fachschulen
- 4 Landwirtschaftliche Fachschulen
- 2 Landesberufsschulen für Holzberufe
- 1 Allgemein bildende Höhere Schule mit Handwerksausbildung
- 1 Fachhochschule Salzburg

HOLZHANDEL

- 50 Holzhandelsbetriebe
- Bindeglied in der Holzbranche
- Zulieferer für Holzbau, Zimmerer und Tischlereien

pro:Holz

Salzburg

Holzcluster

Salzburg

Güterweg- Erhaltungsverband

Der Güterwegerhaltungsverband kümmert sich mittlerweile um über 3.100 km an ländlichen Straßen und Wegen, die in einem dreijährigen Turnus in ihrer Oberfläche einer Sanierung unterzogen werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Ref. 4/06 „Ländliche Verkehrsinfrastruktur“ beim Amt der Salzburger Landesregierung wird aber auch sehr viel in Ausbau, Umbau und Sicherheitseinrichtungen am ländlichen Straßennetz investiert, damit auch weiterhin Leben, Arbeiten und Wirtschaften im ländlichen Raum ermöglicht wird.



Holzverwendung ist gestiegen

Der Holzbauanteil im Bundesland Salzburg ist nach wie vor im Steigen und insbesondere im öffentlichen Bau konnten sehr viele Vorzeigeprojekte in Holz realisiert werden.

Forstliche Bildung: In die Zukunft investieren

Schwerpunkte wurden auch in der Bildung gesetzt, indem 94 Fachkurse mit über 1.000 Teilnehmern durchgeführt wurden. Außerdem wurden zahlreiche Fachvorträge und Informationsabende abgehalten, bei denen insgesamt mehr als 5.000 Personen erreicht wurden. Besonders zu erwähnen ist auch die jährliche Ausbildung von mehr als

70 Forstfacharbeitern in der LFS Tamsweg, die enorm viel Wissen in die bäuerlichen Betriebe bringt. Die forstliche Ausbildung der Landwirtschaftlichen Facharbeiter sowie der Landwirtschaftsmeister rundet das forstliche Bildungsprogramm ab und dessen Spitze sind die intensiv ausgebildeten Forstwirtschaftsmeister.

proHolz Salzburg und Holzcluster: Viel Wertschöpfung

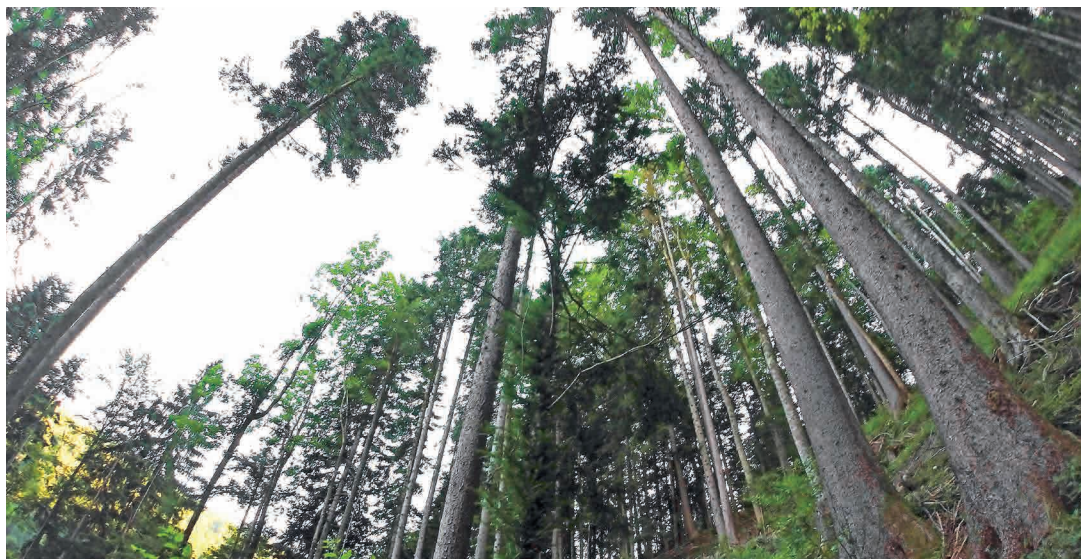
Diese haben sich auch in den letzten Jahren wieder sehr stark um die Entwicklung der gesamten Wertschöpfungskette Holz gekümmert. Die Forst- und Holzwirtschaft ist aber insgesamt in Salzburg ein Stärkefeld, in dem jährlich ca. 3,5 Mill. Festmeter Holz in Salzburg verarbeitet bzw. verbraucht werden. Sowohl die Sägewerke als auch die

Zellstoff- und Plattenindustrie sind mit dem heimischen Holz am Weltmarkt erfolgreich. Erfreulich ist auch die Entwicklung der Biomasseheizwerke, die nachhaltige Wärme und zum Teil auch Strom aus Holzkraftwerken erzeugen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Verbrauch von Energieholz leisten.

Klimafitte Wälder durch die Bewirtschaftung erhalten

Es steht fest, dass Holz sicher einer der besten Rohstoffe ist, die die Welt kennt. Die Bedeutung von Wald und Holz wird insbesondere hinsichtlich Klimaänderung steigen, denn die Verwendung von Holz ist aktiver Klimaschutz. Dazu ist es wichtig, die Bewirtschaftung der Wälder sicherzustellen, klimafitte Wälder durch intensive, standortangepasste Bewirtschaftung zu schaffen, auf die Biodiversität im Wald Rücksicht zu nehmen

und Holz als CO₂-Speicher im gesamten Bauwesen zu etablieren. Entscheidend dazu wird es sein, Strukturen zu erhalten und zu schaffen, die auch eine Bewirtschaftung des Gebirgswaldes von Kleinwaldbesitzern ermöglichen. Der Wald braucht die Forstwirtschaft und sobald die großen Kalamitäten beseitigt sind, wird Holz nachgefragt sein und auch am Markt einen entsprechenden Preis erzielen können.



50 Jahre

Waldverband Salzburg

für starkes Eigentum mit Einkommen und Freude an der Waldwirtschaft



Dein Waldhelfer vor Ort – für klimafitte Wälder

Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg Tel.: 0662-870571-275; forst@lk-salzburg.at



Salzburger Christbaumproduzenten

www.weihnachtsbaum.at

Danke, liebes Christkind!

Verband der Güterweggenossenschaften im
Bundesland Salzburg - GWEV



Lebensadern im ländlichen Raum





Bezirksbauernkammern

Beratung und Hilfestellung vor Ort

Ob Mehrfachantrag, Investförderung oder Wirtschaftsberatung und Interessenvertretung: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksbauernkammern sind die direkten Ansprechpartner vor Ort und haben hier vielfältige Aufgaben zu erfüllen.

Mehrfachanträge in Salzburg

Im Wege der Bezirksbauernkammern wurden 2019 insgesamt 7.696 Mehrfachanträge (2018: 7.751) eingereicht. Die Anzahl der online eingereichten Mehrfachanträge lag bei 268 (2018: 254).

Trotz digitaler Abgabemöglichkeit ist die Entgegennahme der Mehrfachanträge weiterhin einer der Fixpunkte im Arbeitsjahr der Bezirksbauernkammern. Die Beratung und Hilfestellung wird von den Bäuerinnen und Bauern geschätzt. Die Durchführung von Bewirtschafterverwechslungen, die Entgegennahme von Herbestanträgen oder die Bearbeitung von Auszahlungsmitteln zählen ebenso zu den laufenden Invekos-Bereichen wie die Einarbeitung neuer Orthofotos und Hofkarten.

Förderstopp bei Investitionsförderung

Aufgrund der großen Anzahl an Förderfällen kam es im Jahr 2018 zum Förderstopp bei den kofinanzierten Investitionsvorhabensarten. Weiterhin möglich ist eine Unterstützung aus dem Landes-Investförderprogramm – hier ist die Nachfrage seit Jahren ungebrochen hoch. Investiert werden diese Landesmittel vor allem in Heukräne, Heubelüftungen, Düngerlagerstätten oder in die Schaffung von Auslauflächen etc.

Mit der neuen GAP-Periode sollen wieder Mittel für die EU-finanzierte Investförderung zur Verfügung stehen – allerdings ist hier von mindestens einem Übergangsjahr auszugehen. Die Landwirtschaftskammer ist hier bemüht, eine möglichst gute Regelung für die Bäuerinnen und Bauern zu finden.

Der Rechtsberatungsbereich nimmt in den Bezirksbauernkammern einen immer größeren Platz ein. So werden mittlerweile jährlich mehr als 1.000 Beratungen im Bereich Recht durchgeführt. Pro Jahr werden auch knapp 300 Pachtverträge erstellt und bei 50 bis 70 Hofübergaben wird beratend zur Seite gestanden. Ein Dauerthema ist auch die Grundinanspruchnahme durch die Öffentlichkeit. Die Bezirksbauernkammern bieten bei Infrastrukturprojekten oder im Grundverkehr vielfältige Unterstützung an – u. a. in Form von Schätzgutachten.

Natura 2000 und Biotopkartierung

In den vergangenen Jahren massiv beschäftigt haben auch die Themen rund um die Almfutterflächen, die Biotopkartierung und auch die Ausweisung weiterer Natura-2000-Projekte, um einer Anlastung seitens der EU vorzubeugen. Es wurden 2018 mehrere Gebiete in Salzburg für eine Ausweisung vorgeschlagen, wobei die schwierigsten Rahmenbedingungen bei den Unkenberger Mähdern vorgefunden wurden. Die Bezirksbauernkammer Zell am See hat sich in die Verhandlungen um die Ausweisung des neuen Natura-2000-Schutzgebietes eingebracht und zwischen dem Land Salzburg und den Grundeigentümern erfolgreich vermittelt. Auch die Biotopkartierung war für die Arbeit der Bezirksbauernkammern in den vergangenen fünf Jahren ein

Dauerthema. Im Jahr 2016 wurden mit der Naturschutzabteilung des Landes Salzburg neue Biooptypensteckbriefe für die einzelnen Biooptypen maßgeblich erstellt und abgestimmt. Es wurden dabei sehr wesentliche Punkte definiert und klargestellt.

Einheitswerte: Hunderte Einsprüche verfasst

In den vergangenen Jahren war das Thema Einheitswerthauptfeststellung, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Vorschreibung der Sozialversicherungsbeiträge, sowie die Beeinspruchung von Bescheiden ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit der Bezirksbauernkammern. Die BBK ist erste Anlaufstelle für die Überprüfung der Bescheide und bietet Unterstützung der Grundeigentümer bei der Erstellung von Beschwerden.

Trockenheit, Starkregen und Engerlinge

Die Land- und Forstwirtschaft ist gerade bei Naturereignissen oft Hauptbetroffener. Die Bezirksbauernkammern sind hier für Bäuerinnen und Bauern eine der ersten Anlaufstellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten, organisieren und koordinieren Hilfeleistung und unterstützen die Einsatzkräfte bestmöglich. In den vergangenen drei Jahren waren weite Gebiete des Landes von Hitze und Trockenheit teils massiv betroffen. Die BBKs beraten und geben Unterstützung etwa bei der Antragstellung für das Dürrehilfepaket des Bundes im Jahr 2018. Auch das Starkregenereignis Ende 2019 in den Nordstauzonen hat viele Mitglieder der LK getroffen und Flächen sowie Gebäude in Mitleidenschaft gezogen. Hier wird es auch noch im laufenden Jahr viel Beratungsbedarf bei der Wiederherstellung und Sanierung der Flächen geben. Dies reicht von fachlicher Information bis hin zu Fragen im Zusammenhang mit Flächenförderungen.

Der Klimawandel hat in den vergangenen Jahren nicht nur die Zahl der Unwetterereignisse ansteigen lassen, das warme Wetter begünstigt auch eine Reihe von Schädlingen. Im Jahr 2019 gab es in mehreren Gebieten Salzburgs massive Ertragsausfälle durch massenhaftes Auftreten von Mai-, Juni- und Gartenlaubkäfer-Engerlingen. Auch hier versuchen die BBKs zu beraten und Unterstützung etwa bei der Beantragung von Hilfszahlungen zu leisten. Aufgrund des Klimawandels muss man davon ausgehen, dass solche Schadensereignisse in Zukunft weiter zunehmen werden.

Denk vom
ACKER
bis zum Teller.

Sichern Sie Ihre Landwirtschaft optimal ab.

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Landesdirektion Salzburg
Auerspergstraße 9
5020 Salzburg

Telefon: +43 (0) 50677-670
E-Mail: info@uniqa.at
www.facebook.com/uniqa.at

Mehr Angaben zu der beworbenen Versicherung finden Sie auf www.uniqa.at in unserem Produktinformationsblatt.



Denk



SALZBURGER





Vier-Sterne-Hotel Heffterhof

Regional und saisonal für die Gäste des Hauses

Das Hotel Heffterhof hat in den vergangenen Jahren einen starken Wandel durchgemacht. Dabei stand nicht nur die Modernisierung und Aufstockung der Zimmer im Fokus. Mit seiner regionalen Küche und der umweltfreundlichen Wirtschaftsweise gilt der Heffterhof heute als Aushängeschild für einen nachhaltigen Hotel- und Seminarbetrieb.



Seit 2016 hat der Heffterhof mit Cornelia Kogler eine neue Leiterin. Das Hotel ist mittlerweile auch wirtschaftlich sehr erfolgreich unterwegs.

Ob als Seminarhotel mit umfangreichen Tagungsmöglichkeiten oder als einladende Unterkunft für den Urlaub – das 4-Sterne-Haus ist heute ein einladendes Stadthotel, das Tradition mit Offenheit für moderne Ideen ergänzt. Die Landwirtschaftskammer Salzburg hat unter der Leitung von Hoteldirektorin Cornelia Kogler in den vergangenen Jahren zahlreiche Investitionen getätigt, die den Heffterhof noch attraktiver für Gäste machen. 2016 wurden Rezeption, Bar, Restaurant sowie alle Zimmer modernisiert. Ab Herbst startete die Aufstockung des Nordtraktes um 14 „Baumkronenzimmer“, die später sogar den Holzbaupreis gewannen. Zudem wurde ein neues Kassensystem und Hotelprogramm eingeführt, auch die Kommunikation und das Marketing wurden neu ausgerichtet. „Regional und saisonal“ ist seither zum verstärkten Slogan geworden.

2017 machte die Green-tour Halt im Heffterhof und zeichnete diesen aus. Ein Jahr später folgte die Nominierung für den „Energy Globe Award“. Als Umweltzeichenbetrieb ist der Heffterhof als Best-Practice-Beispiel für Schülerinnen und Schüler immer wieder Ziel für zahlreiche Exkursionen.

Auch die Landwirtschaftskammer Salzburg und die vielen Fachverbände nützen den Heffterhof sehr gerne für Veranstaltungen. Volles Haus gibt es nicht nur alle Jahre beim Waldbauerntag, sondern auch beim Innovations-tag, bei der Salzburger Milchprämierung, bei der Landesprämierung von Edelbränden und vielen anderen Events. Auch die Internationalen Schulmusikwochen finden im Heffterhof statt.

Vorbildlicher Umgang mit kostbarem Essen

Das Umweltzeichen ist für den Heffterhof Lob und Anstoß zugleich, hier weiterzumachen. Der Heffterhof hat seit 2019 eine eigene E-Tankstelle. In Bezug auf Lebensmittelabfälle ist der Heffterhof mittlerweile ein Best-Practice-Beispiel beim „Küchenprofit“. Küchenprofit misst und wiegt Küchenabfälle bei der Produktion, am Buffet und im generellen Essensbereich. Benedikt Zangerle, Leiter dieses Projekts, ist sehr angetan von der Art und Weise, wie am Heffterhof mit Lebensmitteln umgegangen wird. Der Heffterhof steht in Österreich an der Spitze der bisher

getesteten Betriebe, was die Vermeidung von Lebensmittelabfällen betrifft. Mit „Wirt sucht Landwirt – Landwirt sucht Wirt“ hat der Heffterhof eine Initiative des Agrar Marketings zur Aufnahme bäuerlicher Produkte in die Einkaufsplattform Hogast mit initiiert. Ein voller Erfolg – mittlerweile sind mehr als 100 Betriebe dort gelistet.

Was ist für die kommenden Jahre geplant? Der Heffterhof ist mittlerweile wirtschaftlich sehr erfolgreich unterwegs. Das ehemalige Haus der Bäuerin sollte zum „Denkma(h)lhaus“ für Events umgebaut werden. Studenten der FH Urstein erstellen in einem ersten Schritt eine Projektarbeit.



Tolle Veranstaltungen wie „Gscheitert“ vom LFI im Jänner 2019 mit Felix Maria Arndt und Johannes Gutmann von Sonnentor

Raiffeisen
Meine Salzburger Bank

Der richtige Kurs für Ihre Geldanlage.

Ob Online Sparen, Fonds oder Wertpapiere – mit Raiffeisen können Sie Kurs und Tempo Ihrer Geldanlage nach Ihren Wünschen steuern. Und so Ihre Spar- und Anlageziele erreichen. Nähere Infos gibt's bei Ihrem Raiffeisen Berater oder online: salzburg.raiffeisen.at/geldanlage

Die LK Salzburg und ihre

Kammerführung

Präsidium der LK Salzburg

Präsident Rupert Quehenberger
 Vizepräsident Ök.-Rat Georg Wagner
 Vizepräsidentin Ök.-Rätin Elisabeth Hölzl
 Tel. 0662/870571-204

Kammeramt

Kammeramtsdirektor
 Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA
 Tel. 0662/870571-205
 E-Mail: direktion@lk-salzburg.at

Fachbereiche

Öffentlichkeitsarbeit/Medien

Leiter: Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm.
 Tel. 0662/870571-233
 E-Mail: presse@lk-salzburg.at

AgrarWerbe- und Mediaagentur

Leiterin: Sabine Itzenthaler
 Tel. 0662/870571-228
 E-Mail: anzeigen@lk-salzburg.at

Finanzen, Personal und EDV

Leiter: Mag. Florian Hallinger
 Tel. 0662/870571-216
 E-Mail: finanz@lk-salzburg.at

Recht/Steuern/Soziales

Leiter: Mag. Anton Möslinger-Gehmayr
 Tel. 0662/870571-223
 E-Mail: recht@lk-salzburg.at

Ländlicher Raum

Leiter: Dipl.-Ing. Johann Schmid
 Tel. 0662/870571-240
 E-Mail: beu@lk-salzburg.at

Bäuerinnen

Ing. Regina Putz
 Tel. 06245/80266-526
 E-Mail: baeuerinnen@lk-salzburg.at

Landwirtschaft

Leiterin: Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner, BEd
 Tel. 0662/870571-252
 E-Mail: tierzucht@lk-salzburg.at

Planungsbüro der LK Salzburg

Leiter: Bmst. Ing. Anton Schmid
 Tel. 06412/4277-281
 E-Mail: planbau@lk-salzburg.at

Forstwirtschaft

Leiter: FD Dipl.-Ing. Franz Lanschützer
 Tel. 0662/870571-276
 E-Mail: forst@lk-salzburg.at

Bezirksbauernkammern

BBK Salzburg

5071 Wals-Siezenheim, Kleißheimer Straße 8
 Obmann: Johann Frenkenberger
 Sekretär: Ing. Reinhard Kreiseder
 Tel. 0662/457365-0
 E-Mail: bbk-salzburg@lk-salzburg.at

BBK Hallein

5400 Hallein, Davisstraße 16
 Obmann: Ing. Florian Brunauer
 Sekretär: LWÖI Ing. Martin Matzinger
 Tel. 06245/80266-0
 E-Mail: bbk-hallein@lk-salzburg.at

BBK Tamsweg

5580 Tamsweg, Amtsgasse 8
 Obmann: Johann Schitter
 Sekretär: LWR Dipl.-Ing. Andreas Kaiser
 Tel. 06474/2219-0
 E-Mail: bbk-tamsweg@lk-salzburg.at

BBK Zell am See

5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 8
 Obmann: Ök.-Rat Nikolaus Vitzthum
 Sekretär: OLWR Ing. Mag. Hubert Lohfeyer
 Tel. 06542/72393-0
 E-Mail: bbk-zell@lk-salzburg.at

BBK St. Johann

5600 St. Johann, Ing.-Ludwig-Pech-Straße 14
 Obmann: BR Silvester Gfrerer
 Sekretär: Ing. Mag. Gottfried Rettenegger
 Tel. 06412/4277-0
 E-Mail: bbk-stjohann@lk-salzburg.at

Tierkennzeichnungsstelle

Tel. 0662/451477
 Fax 0662/451477-533

Organisationen 2020

Teilorganisationen, Fachverbände und Vereine

Arbeitskreise

Milchproduktion: Tel. 0662/870571-264
 Unternehmensführung: Tel. 0662/870571-280
 Mutterkuhhaltung: Tel. 06245/80266-525
 Schaf- und Ziegenmilch: Tel. 0662/870571-261

Arge der Pinzgauer Rinderzuchtverbände

Tel. 06542/68229-15

Arge Meister Salzburg

Tel. 0662/641248-360

Bäuerinnenorganisation

Tel. 06245/80266-526

Bio Austria Salzburg

Tel. 0662/870571-313
 E-Mail: salzburg@bio-austria.at

Landeskontrollverband Salzburg

Tel. 06542/68229-22
 E-Mail: office@lkv-sbg.at

Landespferdezuchtverband

Tel. 06542/68232

Landesverband für Schafe und Ziegen

Tel. 0662/870571-256
 E-Mail: sz@lk-salzburg.at

Landesverband für Obstbau, Garten- und Landschaftspflege

Tel. 0662/870571-244
 E-Mail: obstbau@lk-salzburg.at

Landesverband der Salzburger Gärtner und Gemüsebauern

Tel. 0662/870571-345
 E-Mail: salzburgergaertner@lk-salzburg.at

Landesverband für Bienenzucht und Imkerei in Salzburg

Tel. 06221/7342

Landjugend Salzburg

Tel. 0662/641248-370
 E-Mail: landjugend@lk-salzburg.at

Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband

Tel. 0662/870571-223

Landwirtschaftliche Besitzfestigungsgenossenschaft

Tel. 0662/870571-270

Lebensqualität Bauernhof

Tel. 06412/4277-591
 E-Mail: lebensqualitaet@lk-salzburg.at

Lehrlings- und Fachausbildung LFA

Tel. 0662/641248-360
 E-Mail: lfa@lk-salzburg.at

LFI Salzburg

Tel. 0662/641248
 E-Mail: lfi@lk-salzburg.at

Maschinenring Salzburg

Tel. 059060-500
 E-Mail: salzburg@maschinenring.at

proHolz Salzburg

Tel. 06244/30020
 E-Mail: office@proholz-sbg.at

Rinderzuchtverband Salzburg EZG Salzburger Rind

Tel. 06542/68229-0
 E-Mail: office@rinderzuchtverband.at

Schutzgemeinschaft der Grundbesitzer im Nationalpark Hohe Tauern

Tel. 06542/72393-0

Salzburger Alm- und Bergbauernverein

Tel. 06412/4277

Salzburger Landwirtschaftliche Kontrolle SLK

Tel. 0662/649483

Urlaub am Bauernhof Salzburg

Tel. 0662/870571-341
 E-Mail: uab@lk-salzburg.at

Verband der landw. Geflügelwirtschaft

Tel. 0662/870571-252

Verband der Güterweggenossenschaften

Tel. 0662/8042-2371

Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs

Tel. 07752/82311-30

Waldverband Salzburg

Tel. 0662/870571-276
 E-Mail: forst@lk-salzburg.at

Wirtschaftsbetriebe

Hotel Heffterhof Salzburg

5020 Salzburg, Maria-Cebotari-Strasse 1–7
 Leiterin: Cornelia M. Kogler
 Tel. 0662/641996, E-Mail: office@heffterhof.at, www.heffterhof.at

Besamungsanstalt Kleßheim

Leiterin: Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner, BEd
 Tel. 0662/856861-12
 E-Mail: besamung@lk-salzburg.at

Landwirtschaftskammer Salzburg

5020 Salzburg, Schwarzstraße 19

Tel. +43(0)662/870571-0

Fax +43(0)662/870571-320

office@lk-salzburg.at

www.sbg.lko.at